Connabend, 7. Dezember. 32. Jahrgang.

№ 18030.

Das liberale Ungarn und die Sachsen Giebenbürgens.

Die Partei, welche in Ungarn am Ruber ift, nennt sich die liberale; ber Ministerprasibent Coloman Tisza ift ber Jührer biefer Partei, und fast in der ganzen Welt gilt Ungarn als ein ungemein liberal regiertes Cand. Was in der ungarischen Hauptstadt Osen-Pest Europa vorgesührt wird, muß auch die Welt glauben machen, baf dem so ist. Man sieht da den weitestgehenden Gebrauch der Press. Bereins- und Bersammlungsfreiheit; in den Straßen dars die magnarische Opposition Aussüge unter freiem Kimmel aussühren, welche in solcher Weise selbst im freien England kaum gebuldet murben; die Abgeordneten durfen ben leitenden Staatsminister im Parlament in unanftandiger Beise beschimpsen; im Joner bes Reichsraths wird mit Revolvern geschossen. Man barf aber nur die Berhandlungen über ben bekannten Projeh von Tisja-Eslar nachlesen, um ju erkennen, daß sich hinter diesem liberalen Schein, der sich besonders in der Hauptstadt aufthut, vlelsach assailsche Barbarei und Gewaltstätigkeit verdirgt. Alle Freiheiten sind überhaupt thätigkeit verdirgt. Alle Freiheiten sind überhaupt nur für die magnarische Minderheit der Bevölkerung vorhanden, für die Regierungspartei wie für die Opposition. Sowie die Deutschen, Rumänen, Serden oder Slowaken sich ihrer bedienen wollen, müssen sie sosone die Deutschen, Rumänen, Serden oder Slowaken sich ihrer bedienen wollen, müssen sie sosone ersahren, daß alle diese Freiheiten für sie nicht existiren, und daß die angeblich liberalen Gesehe ihre Rückseiten haben, welche nur sir die nichtmagnarischen "Rationalitäten" hervorgesucht werden. Die Blätter der magnarischen Opposition in der Kaupsstadt können sich die stärksten Dinge ersaupsstadt won die stein Jahren mit einer Anzahl von Presprozessen von projessen versolgt worden, und sast keiner von ihnen endigte ohne die Berurtheilung des Redacteurs und, wenn man ihn "eruiren" konnte, des Versassers zu einem Jahre "Kerker", und es betras meistens keußerungen der kowehr, welche sich gegen magnarische Unterdrückung richteten. Wenn das nicht gegen deutsche Blätter geschieht, so liegt es baran, daß die wenigen Blätter, welche in Siebenbürgen für die Interessen ber Erhaltung deutscher Sprache und Sitte eintreten, mit ungemein großer Vorsicht geschrieben werben, und weil die in deutscher Sprache erscheinenben Blatter im eigentlichen Ungarn überhaupt nicht für die Sache bes Deutschitpums eintreien, vielmehr in magnarischem Sinne schreiben.

Durch Die großen Wiener und reichsbeutschen Beitungen, welche in Dfen-Peft eigene Correfpondenten haben, erfährt man nicht das mindeste von diesen Dingen. Denn diese Zeitungen verlangen von ihren Berichterstattern die neuesten politischen Rachrichten, und diese — ober wenigstens die Stimmungsbilder, welche dafür gelten, er-halten sie von der ungarischen Regierung. Diese theilt ihnen mit oder läht ihnen mitheilen, was sie in Guropa verbreitet haben will. Wenn sie für die Sache der "Nationalitäten" eintreten murben, fo murben ihnen fofort bie officiofen Radridten entrogen werben, und so wenig wirk-lichen Werth dieselben meistens haben, fie wollen nicht hinter ihren Collegen, welche andere Blätter

Dan solde Dinge in Ungern möglich sind, liegt besonders baran, daß dort nur ein liberal ichimmernder Oberbau vorhanden ift. Der Unterbau, die eigentliche Bermaltung, befindet fich noch vielfach in dem Zuftande, wie er für die aflatischen Sorben, als welche einft die Boreltern ber Magnaren in Bannonien einbrachen, paffenb

vertreten, zurückbleiben.

Ein Opferlamm. Rovelle von S. Richthofen.

1(2. Fortfehung.) Gujanne mußte kaum, wie ihr ju Muthe mar. Sie faß Tante Linden in Lottes Bouboir gegenüber und sprach von diesem und jenem aus der Seimat, bis sie merkte, baf bie alte Dame bem Einschlafen nahe war. Dann lehnte auch sie sich in Lottes bequemen Stuhl, der vor dem kunft-voll ausgelegten Nähtischen ftand, juruch und ichloß die Augen. Sie hätte sich nicht gewundert, wenn beim Deffnen berselben das eben Erlebte sich als ein Traum erwiesen hätte. Ein beängsti-gender Traum! Run aber war es Wirklichkeit, und fie, Sufanne Ihring, Hunderte von Meilen baju berübergekommen, um fich mit ber hohen Burbe betrauen ju laffen, diefem Saushalt für einige Dochen vorzufteben. Gie bedechte ihr Beficht mit ben Sanden und weinte - weinte bittere, heifie Thränen des Gehränhtseins, der Enttäufdung, bes Sichverlaffenfühlens. Wie einen Berrath an ihrer Freundschaft empfand sie dieses eilige Davonsahren Lottes. Womit hatte sie solch Benehmen verdient?

Noch ftand ihr Roffer, ben fie vorausgeschicht, unausgepacht in dem Fremdenstüdigen. Was hinderte sie daran, dem Beispiel Lottes ju folgen und das Weite ju suchen? — War es denn ihre Bestimmung auf Erden, lammfromm sich dem Willen Anderer ju unterwerfen, ihr eigenes Wohlbefinden gefällig unterzuordnen? — Sie

ichluchste krampshaft auf, — Tante Linchen drehte beunruhigt den Kopf auf die andere Seite. Wo war nun ihre Heimath, seit der Vater engere Bande gehnüpst, als die, welche ihn mit der Tochter verdanden? Warum hatte sie sich nicht gesträubt, als er ste bamals auf seinen Schoff genommen uud ihr mitgetheilt, daß er, wenn sein Täubchen nichts dagegen einzuwenden bätte, sich um die Hand Erna Neuendorffs bewerben murbe? - Ihr war's im erften Augenblich gewesen, als verfinftere fich ploblich die

ein mochte, nicht aber für einen mobernen Staat. Juftig und Berwaltung find in ben unteren Inftangen noch nicht getrennt, anftatt bes Gefetes berricht bie Willhur. Es giebt ein Spracengeset, welches bie "Nationalitäten" schützen soll, bas aber garnicht jur Anwendung gelangt. Deutsche, Rumanen, Gerben, Glowaken können sich immer auf die Gesetz, in denen sie einen Schutz erhossen, berufen, sie bekommen nirgends Recht, die in die obersten Instanzen hin werden sie auf Grund sormaler Einwände abge-

Die Berwaltungsbezirke Ungarns heifen be-kanntlich "Comitate", an deren Spike je ein Obergefpan und ein Bicegefpan fteht und in benen jonst die sporenklingenden magnarischen Edelleute die Herrschaft sühren. Die "Gespane" und die Ebelleute in den Comitaten kümmern sich um

bie in Dien-Best erlassenen Gesetze nicht und sie haben dabei nichts zu besürchten, wenn Nichtmagyaren die Gesetze gegen sie anrusen.
Ein auffallendes Beispiel können wir aus den Borgängen der letzten Wochen in Ste bendürgen berichten. Natürlich hat das liberale Ungarn Gesetz, welche die weitestgehende Bereins- und Kersammlungsfreiheit gemöhren deren sich Berfammlungsfreiheit gemabren, beren fich die Magnaren aller Parteien auch wirhlich erfreuen. Run existiren unter den vor mehr als fieben Jahrhunderten in bas Rarpathenland gesogenen "Cachsen" noch uralte Alters- und Ge-schlechtsgenossenschaften, die aus dem deutschen Mutterlande mitgenommen, dort aber dis auf einige Spuren fast gänzlich ausgestorben sind. Mit der Consirmation tritt der Bauernsohn in ble "Bruderschaft" der Anechte. (Das Wort "Anecht" hat dort noch die ursprüngliche ehren-volle Bedeutung; es ist dasselbe Wort, welches im Englischen heute noch die Bedeutung "Kitter" (Knight) hat). Die Bruderschaft wird durch ältere Männer, "Anechtväter", überwacht; die eigentliche Leitung liegt aber in der Hand von gewählten jungen Männern (erster Altknecht, Unteraltknecht, Wortknecht, d. h. Sprecher.) Ebenso treten die Mädchen in die "Schwesterfcaften" ein, welche ben Bruberfchaften nachge-bilbet find, nur nicht biefelbe Bebeutung gewinnen können, weil die sächsischen Mädchen meistens schon mit 16 bis 17 Jahren zu heirathen pslegen. Diese Berbände haben ben Iweck, den jungen Leuten die nöthigen Umgangsformen beijubringen, Ordnung, Bucht und Gitte unter ihnen aufrecht ju erhalten. Gie leiten und übermachen ben Derhehr in ben Spinnftuben und bei ben Bergnugungen. Der Tanger wird ber Tangerin babei jugeführt, und hein Theil barf bem anderen wenigstens den ersten Tanz versagen; wer es doch thut, zahlt eine Ordnungsstrase. Go sind noch eine Anzahl von Strasen bei Jehlern gegen den guten Ton sestgescht; monatlich oder vierteljährlich finden "bei offener Labe" Versammlungen statt, in denen die Strafgelber sessest werden. Die Strafgelber dienen jur Veranstaltung von Vergnügungen der Burschen und Mädchen.

Mit der Verheirathung tritt der Bursche aus der Bruderschaft in die "Nachbarschaft". Das ist der wichtigste und festeste der Berbände; er schlieft die fachfischen Dorfgemeinden jusammen; fie find unauflosliche Silfsverbande ber Gemeinden für alle Lagen bes Lebens; bie Rachbarschaften belfen dem "Ramparn", wenn er in rinis belfen ibm bas Saus erbauen, wenn es ibm abgebrannt ist; sie schlichten die Streitigkeiten, wenn solche unter ben Nachbarn vorkommen (die Sitzungen ber Schiedsgerichte werden Sittiage genannt); sie sorgen, daß jeder "Nachbar", wenn er stirbt, ein ordentliches Begrädniß erhält, und sie übernehmen nach feinem Tode bie Fürforge für feine

Sonne, welche ihr bis dahin so gleichmäßig geleuchtet, — und als stände sie allein da auf der weiten Welt. Dann sühlte sie sich von dem ben Armen des Baters umschlungen. Er blieb ja doch ihr Vater! "Ich will Dir kein Hindernift sein", hatte sie geantwortet. Eben jetzt dasselbe, wenn auch mit anderen Worten.

But fo! dann wollte fie wenigstens das Bertrauen nicht täuschen, welches die ihr Nächstehenden in sie setzen. Sie erhob sich leise, um Tante Linchen nicht zu wecken, und griff nach dem Schlüsselhörden. Es war Zeit, sich um das Abendrod zu bekümmern.

Auch mußte sie ja wegen bes Milchwärmeapparats, ber bie Ernährung des kleinen Alfred beschaffte, einige Erkundigungen einziehen. Fredi sah gut gelaunt auf dem Schoft des Stubenmädchens und prüste die Kaltbarkeit

seiner Gummipuppe.

Die Speisekammer hatte Lotte aus Zeitmangel ihr nicht mehr präsentiren können. So warf sie jeht den ersten Blick hinein, wurde aber über die zu erwartenden Borräthe sehr enttäuscht. Sie wandte sich nach ber Röchin um, welche seelenruhig, mit einem Strichstrumpf beschäftigt, in der hellen, warmen Rüche saß, um bescheiben anzu-fragen, ob Frau Baumeister vielleicht wegen des Abendessens die nöthigen Anordnungen getroffen

"Der herr Rath wird heute nicht viel Appetit haben", erwiderte die Röchin, ohne sich in ihrer Arbeit stören zu lassen. "Ralter Aufschnitt und Bier wird genügen."

Es klingelte, die Röchin erhob sich langsam und ham mit ber Melbung jurud: "Jemand, der Kinderfrau bei uns werben möchte, steht im Entree."

Susanne begab sich eiligst borthin, und ftand einer jungen, weiblichen Person, sehr elegant mit hellem Regenmantel und Federhut behleibet,

"Ich könnte von sofort herziehen", sagte die Betreffende nach der ersten kurzen Begrühung.

Wittwen und Waisen. Die "Nachbarschaften" haben eine streng burchgeführte Gelbstverwaltung; ber "Nachbarvater" wird alljährlich gemählt. Wenn ber Nachbarvater bas Nachbarichaftszeichen (in Schluffel- ober Serzform) unter ben Rachbarn herumgeben läßt, fo miffen fie, daß fie fich ju verfammeln haben, weil es bie Interessen der Nachbarschaft oder eines ihrer Miglieder ersordert. Sbenso wurden sie schon vor vielen Jahrhunderten zusammenderusen, wenn die Ginfalle ber Mongolen ober Turken die gemeinsame Abwehr erfordlich machten.

Man wird doch nicht sagen können, daß solche Berbände irgendwie staatsgesährlich sind! Aber im Sinne der Magnaren sind diese uralten Berbanbe mit einem Dale gefährlich geworben, meil stie den Gachsen einen Punkt des Zusammen-halts geben. In Osen-Pest können die verschie-densten magnarischen Parteien die anscheinend staatsseindlichsten Bereine bilden und dem entiprechende Berfammlungen abhalten. Den Cachfen Giebendurgens find felbft unpolitifche Bereinigungen ferner nicht geftattet, wenn fie beren

Jusammenhalt begünstigen.

Dor wenigen Wochen hat der Vicegespan des Großkokler Comitats in Siedenbürgen — Graf Bethlen, ein Mensch, der nie ein juristisches oder sonstiges Examen gemacht hat, der in Preußen nicht die Besugnisse eines Amtsvorstehers versehen könnte, aber in Pest groß angeschrieben ist als Verfolger der Siedenbürger Sachsen — an alle ihm untergedenen Gemeinden einen Erlaß ergehen lassen, in dem er die Nachbarschaften "in ihren politischen und strasgerichtlichen Besugnissen" für aufgehoden erklärt. Auf irgend welchen politischen oder strasgerichtlichen Wollen ja die Bufammenhalt begunftigen. ober strafgerichtlichen Privilegien wollen ja bie Rachbarichaften nicht bestehen. Die dem Bicegespan unterstehenden Notäre (sie haben theils Berwaltungs-, theils gerichtsamtliche Besugnisse, sind etwa mit den posenschen Districtscommissarien zu vergleichen) verlangen die Einstellung der Wirksamkeit der Nachdarschaften überhaupt, fenderen die Enklichen der Andebarschaften überhaupt, fordern die Anstösung derselben. Und als in der Ortschaft Areisch die Nachdarväter den Notär Stock, einen berüchtigten Deutschenfresser, fragten, wer denn nun die Leichen zu Grabe tragen solle, gab derselbe zur Antwort, die Zigenner würden hinsort diesen Dienst besorgen. Auf die Frage, was denn mit den Geldern der Nachdartschaften gesichen solle erwiderte er. Die

stage, bus beni int ten bei der der stagen sie bei gesche der geschen solle, erwiderte er: "Die werde er selber mit Beschlag belegen".

Diese Angelegenbeit hat eine große Erregung unter den Rassen in Giedenbürgen erzeugt. Das "Giedenbürgsschaften deutsche Tagebl." sagt dazu u. a.: "Giebenbürgisch-deutsche Tagebl." sagt bazu u.a.:
"Go empsinden wir benn abermals, wie die herrschende Macht darauf ausgeht, dem sächsischen Bolde das Leben hier zu Lande unerträglich zu machen. Wie das Blück des Cedens sich aus vielen Einzelheiten zusammenseht, so das Elend und das Ungläch. Und nicht die großen, schweren Schläge sind das Unerträglichste; die verwindet der Mensch, besonders wenn er der undeugsamen und unentrinnbaren Nothwendigkeit gegenübersieht. Das Peinigendste ist, wenn die scheindar kleinen und unbedeutenden Angelegenheiten, die Madelstiche, sich wiederholen, wenn im täglichen Leben dem Gemüth nicht mehr Ruhe gegönnt wird, daß es sich den Tag und das Schichsal gestatte, wie es ihm gutdünkt. Dieses plumpe Eingreisen in Angelegenibm gutbunkt. Diefes plumpe Gingreifen in Angelegenheiten bes kleinen Cebens ift ein Unrecht, bas man unferen Gemeinben anthut, es gerftort wieber eine Grundlage bes Jusammenhanges, und bas schon so vielfach gelocherte Leben zertheilt sich in gerftäubenbe Aiome."

Deutschland.

* Berlin, 6. Dezember. Unter den Geschenken, welche unferem Raifer von bem Gultan in Ronftantinopel verehrt worden, nimmt wohl die erste Stelle ber anderweitig schon beschriebene

"hier sind meine Zeugnisse - find Gie die

"Nein", entgegnete Susanne, "aber in Stell-vertretung." Sie warf einen Blick in das Dienst-buch. "Wegen allgemeiner Unzuverlässigheit ent-

lassen", stand auf ber ersten Seite. "Es thut mir leid, Sie nicht engagiren zu

können", sagte Susanne höslich. "Auch gut", war die Antwort, und damit die Sache erledigt. Aber Sufanne kehrte boch mit einem Geufger ju ihren anderen Obliegenheiten

Wieder klingelte es. "Diesmal ifi's der Herr Baurath", erwiderte die Köchin, "das Klingeln kenne ich! Er geht garnicht einmal oben hinauf, birectement zu uns — will etwas bedeuten!"
Gusanne eilte vorwärts, hielt aber mitten im

Lauf inne: Die Andeutungen der Röchin wollten

ihr nicht gefallen!
In diesem Augenbliche öffnete sich eine der Thüren, die nach dem Corridor sührten, und der Herr Hauralh kam ihr mit ausgebreiteten Armen entgegen. Er befand sich augenscheinlich in Weinlaue.

"Romm' an mein Herz, Suschen!" rief er. "Das ist aber eine Freude, dich hier zu sehen! Nun, wozu dies Sträuben?"

Es half ihr auch nichts, fie lag icon in feinen Armen, und fühlte seine Lippen auf ihrer Stirn. "Den Mund, Guschen! Du wirst doch dem alten Freunde einen Ruft geben wollen? Was ift bas Sieh bem Onkel Wulffen für eine Ziererei! einmal in die Augen! Wahrhaftig, ich habe garnicht gewußt, wie hübsch du eigentlich bift, Guschen! Seizen wir uns nun einmal erst ge-müthlich nieder, Seite an Seite. Her im Salon!" Susanne wollte davon nichts wissen. Sie sagte

etwas von Tante Linden in Lottens Boudoir, und sucte, da der Gerr Baurath ihre Hand nicht losließ, mit ihm gemeinsam die alte Dame auf. Diese war aber nicht vorzufinden.

"Nach oben gegangen", äußerte Herr v. Bulffen, "um so besser! Und Lotte, der lose Bogel, wirk-

Practfabel ein. Aber ber Berth ber Gabe befteht nicht allein in ber Roftbarkeit bes Materials neht nicht allem in der Koppdarkeit des Materials und der Arbeit, sondern sie erhält eine höhere Bedeutung dadurch, daß kein Fall bekannt ist, in welchem der Sultan des osmanischen Reiches dem Herrscher eines christlichen Reiches ein derartiges Geschenk dargebracht hätte. Die alle Feindschaft des mohammedanischen Orienis gegen der Stilligen Abendand nerhalt der Sultanen das driftliche Abendland verbot den Sultanen der Türkei, driftliche Herrscher mit dem Symbol ber Wehrhaftigheit auszuzeichnen. Deshalb hat auch ber Chrenfabel in diplomatischen Rreisen Beachtung gefunden, und man würdigt ihn als einen gan; besonderen Beweis der hohen Freund-schaft des Gultans für seinen kaiserlichen Gast, und als ein Zeichen bafür, bah religiöfe Gegen-fațe bie culturelle Annaberung des Orients an

den Occident nicht mehr aufhalten werden.

* Berlin, 6. Dezember. Die Raiserin leidet gegenwärtig an einem ganz leichten Erhältungsjuffande.

"[Raiserreise.] Am Sonntag wird der Kaiser nach Worms sahren, um der Aufsührung des Festspiels "Drei Jahrhunderte am Khein" anzu-wohnen. Der Großherzog von Kessen und Familie werden ihn begleiten. Nach Schluß des Festspiels erfolgt eine Kundsahrt nach dem Dom, dem Lutherdenhmal und der Liebsrauenkirche, die bengalisch beleuchtet werden, zurüch nach Darm-stadt. In Worms sind große Vorbereitungen zum Empfange bes Raifers getroffen morben.

* [Eine Unterredung mit herbert Bismarch über Offafrika.] Der Berliner Correspondent des "Newyork Heralb" hat ein Gespräch mit dem Grasen Herbert Bismarck gehabt, in welchem letzterer sagte, daß die weiteren Schritte in Offafrika von der Action der deutsch-oftafrikanischen Sesellschaft abhängen. Dieselbe sende Herrn Bohsen wieder nach einer Berathung mit Major Wigmann und bem Confut in Jangibar über die Lage berichten werde und erst bann wurden die Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Gesellschaft beginnen, welche hoffentlich vor dem Frühjahr zu einem besriedigenden Abschusse sühren würden.

Fleber Stanten mirb ber "Boff. 3ig." aus Bruffel, 4. Dezember, geschrieben: Es ist jeht mit Sicherheit anzunehmen, daß Herr Stanten auf ber Bruffeler Conferen; noch erscheinen wird. Als Gaft bes Rönigs wohnt er im königlichen Soloffe und auch die Stadt selbst wird ihm Chren erweisen. Stanlen fteht noch heute im Dienste bes Rönigs und besteht aus ber königlichen Privathaffe ein Jahrgehalt. Für Juhrung ber Expedition jur Befreiung Emins hat Stanley kein Honorar beansprucht; das von ihm herauszugebende Werk, welches den Befreiungszug schildern wird, bildet seine Entschäle gung. Das Londoner Saus, welches an Stanlen im Boraus für dieses Werk 40 000 Pfb. Sterling gezahlt hat, ist dasselbe, welches die Schrift des Herrn Dr. Mackenzie über die Krankheit und den Tod Friedrich des Solen herausgegeben hat. Für sein lehtes Werk hatte Stanlen nur 400 000 Francs erhalten.

* [Gianiens Silfe für Emin.] Bur Beurtheilung ber Frage, ob ber Stanleniche Bug nicht bie Schwierigkeiten Emins eher vermehrt habe, mag die folgende Stelle aus dem Gereiben Stanlens angeführt werden: "Rabba Rega (Rabrega, König von Unioro) hatte mit Smin bis jum Dezember 1887 Freundschaft gepflogen. Als er aber hörte, bag eine große Expedition anrucke, um Emin ju unterftuten, vertrieb er ben Capitan mit allen

Jeichen der Ungnade."

* [Jum Gocialiftengeseth.] Die "B. B.-I."
erhält eine höchst unwahrscheinliche Information:

lich ausgeflogen. Da find wir Beibe ja vollftandig aufeinander angewiesen. Erzähle mir nun etwas von Hause. Aber zuerst Licht, viel Licht — ich muß dir boch ordentlich in die Augen feben können. Diese Blauaugen haben mir's angethan."
Er bediente sich des Immertelegraphen, und gab Besehl, die Ampel und die Wand-leuchter anzujunden. Als sich das Stubenmädchen mieden enternt bette social leuchter anzusünden. Als sich das Studenmädchen wieder entsernt hatte, sagte er befriedigt, nun würde schon alles in Ordnung kommen! "Was, du weigerst dich, neben mir Platz zu nehmen?" fragte er erstaunt. "Nun, so rücken wir wenigstens beinen Sessel ein wenig näher. So, das wäre geschehen. Nun erzähle! Also dein Bater hat sich zum zweiten Male in den Hafen der Ehe begeben? Das Beste, was er thun konnte, — ich gedenke möglichst dald seinem Beispiel zu solgen, habe viel zu lange damit gezögert, seit acht Iahren die Cinsamkeit meines Wittwenstandes geduldig ertragen? Wie wäre es, Suschen, — doch davon ein andermal, du solsk erst warm bei uns werden. Aber du sprichst garnichts, Kind! Wie gefällt es dir denn bei ums?"
"Ausperordentlich, Herr Baurath", erwiderte "Außerordentlich, Herr Baurath", erwiderte Susanne. Sie lacite dabei hurz auf, und gab ihrem Sessel einen kleinen, scharfen Stoß, so daß

derselbe wie eine Feder ins Immer hineinslog.
"Herr Baurath?" widerholts er verwundert.
"Du hast mich doch immer Onkel Wulssen, oder Onkel Heinrich genannt — das klingt noch besser!"
"Immer "Herr Baurath", betheuerte Susann

"Dann foll ich dich wohl auch mit allen Titeln und Würden bekleiben? — mir auch wohl das Dujen abgewöhnen?" fragte er verbriehlich, und jog feine Augenbrauen jufammen.

"Bang nach Belieben, herr Baurath - und nun entschuldigen Sie mich wohl, — ich habe das Abendessen zu besorgen."

"Für mich nicht, Kleine, — leiste mir lieber Gesellschaft", rief er ihr nach, indem er versuchte, sie am Kleibe festzuhalten. Als es ihm nicht ge-

lang, schüttelte er ärgerlich ben Ropf und muss

Nachdem kein Iweisel mehr vorhanden sei, daß der Ausweisungsparagraph heine Majorität im Reichstag findet, nehme man in wohlunterrichteten Areisen an, daß die Regierung auf das ganze Gesetz verzichten und nach Ablauf des Ausnahmegesches dasselbe sallen lassen wird. (?)

" [Ueber unangemeffene Behandlung der Lehrer bei den militärischen Uebungen] wird jest mehr als sonst geklagt. Aus den verschiedensten Candestheilen kommen solche Alagen, über welche die Breuft. Cehreritg." berichtet: Wenn bei ben Uebungen ber Cehrer als folder in

einer Weise bevorzugt wird, daß er bas Gespött seiner Rameraben wird, wenn die Exerciermeister bei jeder Aleinigkeit speciell "den Schulmeister" mit oft nicht gerade hossätigen Titeln, von denen der Ausdruck "Fibelhengst" noch der bei weitem geschmackvollste ist, auszeichnen, — wenn vielsach das Bestreben hervortritt, gerade "den Schulmeister" als den Sündenboch der unter und zu blemiere werden es der nicht darzustellen und zu blamiren, — wenn es sogar nicht an politischen Anspielungen fehlt, wie ,,unruhige Röpfe",

als "burch Jeitunglesen hochmuthig gewordene Schulmeister" tc., so zeigt sich hierin boch eine Animosität in den Unteroffizier- und unteren Offizierkreisen gegen den Cehrerstand, welche der ernstesten Beachtung

Dağ ein folder Zuftand bem Ansehen ber Schule nicht forberlich sein kann, leuchtet ein. Das genannte Lehrerblatt fordert diejenigen Lehrer, denen etwa eine unwürdige Behandlung ju Theil wird, auf, unter allen Umftanden ben inftanzenmähigen Beschwerdeweg zu beschreiten. Go attein fei es möglich, jeben Einzelfall jum ent-fprechenden Austrag zu bringen. Ge werbe aber wuch Aufgabe ber Lehrervereine fein, an ju-ftandiger Stelle — fel es bei ben einzelnen Commandes, fei es birect beim Ariegeminifterium — unter Riarlegung der allgemeinen Gesichtspunkte dahin ju wirken, daß diejenigen militärischen Vorschriften, welche ben unteren Organen ein oben geschildertes Vorgehen verbieten, biefen letteren in noch eindringlicherer Weise als

bisher jur Erkenninif gebracht werden. * [Deutsch-türkischer Handelsvertrag.] Wie bie "Times" über Wien efahren, hat der Gultan die Pforte angewiesen, ben Abschluß eines neuen Sandelsvertrages mit Deutschland zu beschleunigen.

* [Der Grofigrundbesith in Posen.] Nach einer im "Posener Tagebiati" veröffentlichten vergleichenden Uebersicht derjenigen deutschen und poinischen Großgrundbesitzer der Proving Bosen, welche in selbständigen Gutsbezirken 2000 und mehr Hektar bestigen, nennen 74 deutsche Großgrundbesitzer 320 627 Hektar ihr eigen davon besinden sich 161 631 Hektar im Sigenihum von 27 Besitzern, die austerhalb der Provinz ihren Wohnsin haben, 158 996 Hentar im Besitz von 47, die in der Provinz selbst wohnhaft sind. Bon den 75 polnischen Großgrundbefihern, welchen insgefammt 303942 Sektar geboren, wohnen nur 7 mit 41 488 Hehtar außerhalb ber Proving, mabrend 68 mit ju-fammen, 262 454 Sehtar ihre Guter felber verwalten. Der Umftand, daß die deutschen Groß-grundbefiger in überwiegendem Mage gegenüber polnischen der Proving Posen burch Berson nicht angehören, wird als eine Schwäche der beutschen Position in jener Proving bezeichnet werden muffen. Erfreulich ift es da-gegen, van ber deutsche Grofigrundbesit jest mit naheju 17 000 Sektar ben polnischen überwiegt. In den Känden Des Staates befinden sich 205 399 Hektar, wovon 167 834 dem Forffiscus, 37 565 Hentar dem Domänenfiscus gehören. Die Anfiedlungscommission hat 48 Güter mit 17 275 Hektar in Händen, auf 18 Gütern mit 8564 Sektar wird bereits die Ansiedelung vollzogen; der Reft befindet sich noch in großwirthschaftlichem

* [Engabe der Apotheker.] An das Cultusministerium wollen die Apotheker, einem Beschlusse der Magdeburger Conferenz jufolge, eine ausführlich begründete Eingabe richten, worin die Freigabe des Vorräthighaltens von Pulververreibungen unter ben nöthigen Borfichtsmafiregeln befürmortet wird. Berantaft ift die Gingabe durch die verhängnifvollen und immer wiederkehrenden Verwechselungen von Ralomel

und Morphium.

* [Die Chancen der Freisinnigen in conservativer Beleuchtung. Die Confervativen gehen mit einiger Beklemmung den bevorftehenden Reichstagswahlen entgegen. In einer kürsclich in Stettin abgehaltenen Sitzung bes bortigen conservativen Vereins meinte, der "Aösl. Ig." zusolge, ein Redner, daß die Freisinnigen nach der Wahl in einem Aremser in den Reichstag würden sahren können. Nach der letzten Reichstagswahl sollte bekanntlich schon eine Vroschke zweiter Güte Diefem 3mech vollauf genügen. Die Aussichten ber Frei-

melte etwas von der Schwerfälligkeit des Alters in den Bart. Zugleich erhob er sich und beirachtete im Spiegel feine hohe und ftatiliche Geftalt. Saar und Bart waren schwarz, haum sichtbar bie wenigen Gilberfaben! - Die Gesichtsfarbe blübend, und die dunkein Augen blibten wie im Jeuer der Jugend, oder der Liebe, oder — gleichviel, er konnte sich jederzeit sehen lassen, der herr Baurath! Die kleine Suje mar wirklich fehr niedlich, freilich noch ein Jahr jünger wie Lotte — ein Jehler, den sie mit jedem Jahr mehr ablegen wurde. Er belächelte diesen Witz und stieg etwas fowerfällig in die obere Etage hinauf.

Sufanne versuchte es nicht fich klar ju machen, welchen Eindruck Cottes Bater auf sie ausgeübt. Sie war nur froh, als sie hörte, er mare nach oben gegangen. Tante Linchen kam jum Abendeffen binunter und munberte fich über Gufannens niedergedrüchte Stimmung. Warum fle nur fo

schweigsam mare?

Die ungewohnten Derpflichtungen", entschulbigte sich Gusanne.

Fredi mar seelenvergnügt bis jum Schlafengehen. Er hatte feine Glasche jur rechten Zeit bekommen, mar von Anna, bem Glubenmädchen, angenehm unterhalten worden, und rief bei seiner gangen Umgebung die Ueberzeugung hervor, daß er zustiedengestellt der Nachtruhe ent-gegensah. Dennoch beschloß Susanne, sich in dieser ersten Nacht garnicht niederzulegen, um Fredis Eigenthumlichkeiten gründlich zu studiren. Gie legte ihren eleganten Schlafrock an, den sie fich jur Reife hatte anfertigen laffen, ahnungslos, ju welchem hauptzweck ihr berfelbe murde bienen mussen! Und nachdem sie die Nachtlampe ange-stecht, welche ein rosiges Licht im Immer verbreitete, seite sie sich an den Wagen, der dazu bestimmt war, Fredis irdische Hülle auch Nachis ju beherbergen. Gie hatte niemanden in ihren Plan eingeweiht, die gutmuthige Anna möchte fich fonft vielleicht erboten haben, ihr Gefellschaft

Sie brauchen nur nach mir ju klingeln, Fraulein", hatte Anna geäußert. "Die gnädige finnigen finb alfo auch nach confervativer Anschauung

erheblich gewachsen. * [hamel und hammerftein.] Vor einiger Beit fand eine Reihe von Artikeln in ber "Hallefchen Beitung" über ben Charakter bes Cartells, ferner über bie Ausgleichung ber conservativen und liberalen Gegensähe einige Beachtung. Als Versasser bekannte sich der Redacteur des Blattes, Dr. Hamel. Nachdem die "Hall. 3ig." gesordert hatte, die deuisch-conservative Partei folle das Bekenninif jum positiven Chriftenthum nicht jur Bedingung ber Parteijugehörigkeit machen, wodurch viele geistig hochstebende Glemente von sonst gut conservativer Gesinnung ausgeschlossen würden, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen ihr und der "Areuzeitung". Jeht hat nun Dr. Hamel die Redaction der "Hall. Zig." niederlegen müssen. Das Blatt gehört einer Actiengesellschaft, in welcher die gemäßigte und die hochconservative Richtung vertreten sind. — hr. v. hammerstein hat eben auf ber gangen Linie gesiegt.

[Die Gereistheit bei ber Colonialbebatte.] Die "Wef .- 3tg." findet bie Bereistheit auffällig, mit welcher man bei ben Colonialverhandlungen im Reichstage debattirt hat, und macht dazu folgende zutreffende Bemerkungen: "Die Zununft der Reichsbank, die für die Nation gewiß viel wich-tiger ist als die Zukunft unserer Colonien, ist mit geschäftlicher Ruhe und mit gegenseitiger Urbanität erörtert worden: warum kann nicht in demselben Tone über Afrika und Neuguinea verhandelt werden? Die Ursache ist die, dass die Colonial-frage nicht als einsache Geschäftsfrage, sondern als Sache des Nationalgesühls auf die Tages-ordnung gelangt ist. Nun fühlen die Vertheidiger der Sache sich dei jedem Widerspruche in ihren theuersten Empfindungen verleht, finden es un-verzeihlich, daß man so großen Ideen mit nüchternen Rechnungen entgegentritt, und verseihen es um so weniger, wenn ihnen selbst ab und an solche rechnerische Bedenken sich aufbrangen. Die Gegner ihrerseits nehmen es übel, baff man sie wegen ihrer Einwendungen undeutsch, philiströs und seigherzig schilt, und der Verdruft über folde Berunglimpfung macht sich in ber Schärfe ber Rritik Luft. Es mare ein großes Glück, wenn mon einmal babin gelangte, den Werth der Colonien als jolchen zu erörtern, ohne alle Einmischung der nationalen Gestatspunkte. Was diese lehteren betrifft, so sind sie jeder Argumentation unjugänglich; ber eine glaubt an fie, ber andere nicht. Dagegen barüber, mas eine Colonie hoftet und mas fie einbringt, läft fich fehr mohl eine Unterhaltung führen. Wir muffen jugeben, daß diefer Boben für die Colonialfreunde nicht gunftig ift: die Rosten gehören der Gegenwart an, die Einnahmen einer unsicheren Jukunft. Aber bei jeder weitaussehenden Unternehmung muß man doch vernünstiger Weise damit anfangen, daß man sich auf biesen Boben stellt."

Italien.

Rom, 5. Dez. In der die Thronrede beantwortenben Abreffe ber Rammer an ben König heißt es, nichts habe der Kammer eine größere Befriedigung verursachen können, als die Ankündigung der Thronrede, daß der Friede Dank ben Rathschlägen der Grofmächte und Dank bem Werke des Königs und seiner Allitrien mehr als jemals gesichert erscheine. Der Friede, auf welchen die Starken ein Anrecht hätten, bringe immer Früchte und werbe Italien entschädigen für die meiteren Ausgaben für die Armee und die Marine, die der Schutz seiner Einigheit und Un-(DB. I.) abhängigkeit feien.

Rom, 5. Dezember. [Rammer.] Der Prafident melbet eine Anfrage Imbrianis an betreffs ber Rusmeifung des italienischen Staatsangehörigen Ulmann aus Trieft. Der Ministerpräsident Erispi erhiärt, daß er diese Frage niemals beantworten werde. Imbriani spricht seine Berwunderung über die kurze und sür die Rechte des Parlaments so wenig achtungsvolle Antwort des M nifterpräsidenten aus, zieht aber feine Anfrage unter Protest juruch. (W. I.)

* [Die Aus- und Ginfuhr] stellt fich in diesem Jahre ungunkiger für Ruhland, als im vorigen Jahre. Bis Ende September d. J. betrug namlich der Werth der Aussuhr 12 377 000 Rubel weniger, als bis ju derfelben Zeit des Dorjahres, während der Werth der Einsuhr dis Ende September d. I. gegen dieselbe Zeit des Vorjahres um 42 632 000 Aubel gewachsen ist. Der Werth ber Aussuhr hat sich besonders dadurch ver-

Frau hat sich alles bequem einrichten lassen, wir

schlafen nebenan."

Freilich eine kleine Beruhigung! — Jett erft fühlte Gufanne, daß die fechsunddreißigftundige Fahrt sie doch ein wenig angegriffen. Die Augen sielen ihr zu, so sehr sie sich mubte, diefelben offen ju halten. Aber Gredi folief ja auch fo ruhig! — Gie lehnte sich in dem Stuhl zurück und war schon im nächsten Augenblich sanft entschlummert. Sin furchibarer Lärm erweckte sie. War es ein Zornesausbruch Fredis über die gewissenlose Wärterin? Sie fuhr, blaß vor Schrechen, in die Sohe und starrie in den Wagen. Gütiger Simmel, derfelbe mar leer! Ihr mar's, als gerinne ihr das Blut in den Adern zu Eis. Im Augenblich darauf überzeugte sie sich, daß der Aleine, tief in die Aissen hineingerutscht, ruhig schlief. Gott sei Dank!
Aber welch' ein Getose hatte sie denn erwecht?

Sie eilte ans Fenster und rift die Dorhänge juruch. Ueber ihr der Himmel mit seinen unjähligen Sternen in schmeigenber Pracht, unter ihr die Straße fill und einsam. Sie mußte beunruhigend ichmer geträumt haben.

Nun regte fich Fredi. Gie eilte jum Barme-apparat, die Flamme anfachend, bann nach ben Graden die Flasche gefüllt und Fredi jugereicht. Aber er verlangte noch garnicht danach, sondern legte die rosigen Jäustchen neben sein Gesicht und schlummerte weiter. Fast beschämt über ihren Sifer stellte Susanne die Flasche weg und nahm ihren früheren Plat mieber ein. Aber der Schlaf, einmal so unsanft verscheucht, wollte sich nicht einstellen. Und es war noch nicht Mitternacht! Wie lang würden die Stunden ihr werden! Diefe Gorge war nun freilich gang unnung gewefen. Denn der junge herr Gtark ichien ausgeschlasen ju haben, es auch gewöhnt ju sein, baß man seine Wünsche sofort errieth, benn wenn Sufanne, nicht gang im Alaren darüber, nur secundenlang zögerte, gab er eine Arastprobe feiner Lungen jum Beften, welche ungewöhnliche Juhunftsleiftungen versprach. Gufanne lief bin und her und war boch jo mube! (Solug f.) ringert, daß ber Export von Getreibe und sonstigen Lebensmitteln im Bergleich gegen bas Vorjahr abgenommen hat.

Brafilien.

* [Ueber den Ausbruch der Revolution] find die ersten Privatmittheilungen in Lissabon eingetroffen, und zwar durch den Dampfer "Dresden", welcher nach der Proclamation der Republik von Bahia absuhr. Nach den Aussagen der Boffagiere traf bie erfte telegraphische Nachricht über die Revolution am 16. November, Nachmittags 3 Uhr, in Bahia ein, mit der Aufforderung an die Provinzialregierung, sich dem Pronunciamento anzuschließen. Der Souverneur ber Proving Bahia ift ein Bruber bes Senerals Fonseca, jedoch feiner politischen Parteiftellung nach beffen entschiebener Gegner. Die noch am Abend ju einer Sihung jusammengetretene Provinzialverfammlung lehnte es junächst ab, die republikanische Erhebung gutjubeißen, hauptfächlich in Rüchficht auf die Negerbevölkerung, welche in Bahia 80 Procent beträgt. Die letztere gerieth begreif-licher Weise durch das Eintressen der Nachricht in die höchste Erregung, und bald zogen, besonders in der unteren Stadt, die Neger in großen Schaaren lärmend durch die Strafen. Mehrere dieser Züge ließen Dom Pedro hochleben und vermunichten die Republikaner; andere bagegen zeigten fich entschieden republikanisch. In ber Nacht kam es zu mehrfachen Zusammenstößen, wobei etwa ein Dugend Personen getöbtet ober vermundet murde. Am folgenden Tage jedoch berrichte bereits Rube, man hatte sich anscheinend mit ben neuen Berhaltniffen vertraut gemacht, ben Regern murbe bie Berficherung gegeben, baff eine Beschränkung ihrer politischen Freiheiten in keinem Falle ersolgen werde. Ueber den Ausbruch der Nevolution selbst wurde nach Bahia telegraphisch gemelbet, daß General Fonseca an der Spike von 500 Bewassineten in die Situng des Staatsraths eindrang und mit eigener Kand brei Revolverschüsse auf den Marineminister abseuerie, wodurch dieser schwer vermundet wurde.
Die erste That der provisorischen Regierung sei sodann die Beschlagnahme bes Kabels nach Montevideo gewesen, um keinerlei telegraphische Nachrichten durchjulassen. — Go weit die Mittheilungen der Passagiere des genannten Dampsers, welche in einzelnen Punkten wohl noch erhebliche Richtigstellungen erfahren werden. Offenbar mar man über die Borfälle, die sich in Rio zugetragen, auch in Bahia anfänglich sehr mangelhaft unterrichtet. Daß die Provinz Bahia anfänglich gegen die Republik Stellung nahm, ist seiner Zeit telegraphisch gemeldet worden; später hat auch sie sie de bekanntlich dem neuen Stand der Dinge angeschlossen. Daß General Fonseca mit eigener hand auf den Marineminister Baron Candario geschossen haben soll, klingt auch nicht gerade mahricheinlich.

Rio de Janeiro, 5. Deibr. Der bisherige Gefandte in Paris v. Benedo ift, weil er ber neuen republikanischen Regierung sich abgeneigt zeigte, seines Postens enthaben; zu seinem Nachfolger ft der bisherige Sesandte in Rom v. Itajuba ernannt worden.

Bon der Marine.

g Riel, 5. Dezember. Auf ber Germania-Werst zu Gaarden bei Kiel ist der Bau des Avisos F. nunmehr so weit vorgeschritten, daß der Ctapellauf für den Wit dem in Auslicht genommen ist. Mit dem Monat Ianuar in Aussicht genommen ist. Mit dem Bau dieses Fahrzeuges wurde im Dezember 1888 be-gonnen. Ursprünglich waren die Kosten dieses Kviss gleich denen der beiden Kvisos "Wacht" und "Iagd" auf eine Million Mark veranschlagt. An dieser Gumme auf eine Millon Mark veranigiggt. An siejer Gumme konnte indeh nicht sestgehatten werden, weil die militärlicher Geits zu stellenden Ansorberungen ein größeres Deplacement, die Vermehrung der Maschinen-Pserdekräfte und eine größere Geschwindigkeit bedingten, Eigenschaften des Kvisos, welche nicht mit der Anschlagssumme von einer Million Mark erfüllt werden konnten. Der Germania-Werst wurden daher bei ber Submiffion an Baukoften 1218 000 Mh. bewilligt. "Wacht" und "Jagd" haben Maschinen von 4000 und "Greif" solche von 5400 Pserdekräften. Avis F. wird bei geringerem Deplacement als der "Ereif" boch gleich vorzügliche Maschinen wie dieses Schiff erhalten und so die außerordentliche Geschwindigkeit von 23 Geemeilen in der Etunde erlangen. Das neue Schiff wird fomit ber ichnellfte Avifo ber Deutschen Flotte fein.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Reichstag.

Berlin, 6. Deibr. Der Reichstag beschäftigte fic beute junächft mit ber britten Cefung des Bankgefetjes. Abg. Graf Mirbach (conf.) hatte den früheren Antrag Huene aufgenommen, die obere Dividendengrenze auf 5 statt 6 Proc. festjustellen. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte mit 126 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde die Regierungsvorlage angenommen. Eine Resolution Mooren gegen Befreiung der Reichsbankfilialen von Communalsteuer wurde abgelehnt. Der Reichstag fuhr bann in ber zweiten Berathung des Ctats bei ben Jollen und Berbrauchssteuern fort, wobei Schatsecretär v. Malhahn auf eine Anfrage bes Abgeordneten Wedell-Malchow bestätigt, daß der Bundesrath die Resolution des Hauses auf Einrichtung eines Reichstarifamtes abgelehnt hat. Abg. Bromel (freif.) bedauert bies, besonders ba keine Grunde für bie Ablehnung angegeben werden. Gtaatsfecretar v. Malhaba erklärt dies daburch, daß ber Bundesrath nicht nach Grunden, sondern nach Staaten abstimme, bie ihre Gründe nicht anzugeben verpflichtet sind. Abg. Bromel beweist in seiner Rede die Schädlichkeit ber jenigen Bollpolitik auch für bie Candwirthschaft, welcher jum Beispiel durch die auf der Zollpolitik beruhenden Jabrikantencartelle die Thomasschlacke um 40 Procent vertheuert wurde. (Sort, hort! rechts.) Die Etalssage bleiben weit hinter den zu ermartenden Erträgen juruch. Nach den jeht vorliegenden Ernte-lebersichten ift 3. B. eine erhöhte Getreideeinfuhr gegen das Borjahr ju erwarten, welche eine Mehreinnahme von vielen Millionen Mark ergeben könnte. Ueberhaupt halte ich die uns vorgelegten Berichte über die ju erwartende Getreideeinfuhr für recht trügerifc, wie g. B. für bas laufende Statsjahr | hofe fand großer Empfang ftatt. Anwesend

Die feiner Beit angenommenen Ginfuhrziffern icon in sieben Monaten gedecht waren, beshalb könnte der Anfah mohl erhöht merden, boch glaube ich, daß feste Grundlagen für eine mahrscheinlich richtige Schähung fehlen.

Abg. Riemm (conf.) betont, daß bem Crebitbedürfniß ber kleineren Ceute nicht unmittelbar burch die Reichsbank, sondern lediglich auf genoffenschaftlichem Wege Rechnung getragen werden könne. Die Bewegung jur Gründung berartiger Genossenschaften sei ju seiner Freude bereits im Gange. Für ben Antrag Mirbach könne er aus Rüchsicht auf die Antheilseigner nicht stimmen.

Abg. v. Suene (Cenir.) empfiehlt ben Antrag Mirbach.

Abg. v. Mirbach (conf.) fieht in ber Ablehnung ber Berstaatlichung ber Reichsbank ben Beweis, daß die Conne des Reichsgedankens noch nicht überall siegreich burchgebrungen und verwahrt feine politifchen Freunde gegen den Dormurf ber Mifgunft gegenüber bem Sandelsftande. Die confervative Partei verurtheile lediglich die Ausmuchfe bes 3mifchenhandels, mahrend fie ben legitimen Sandelsstand burchaus als auf bemfelben Niveau stehend wie jeden anderen Erwerbszweig betrachtete. Der Grundbesit verlange, daß seinem Credit, für welchen volle Garantie punktlicher Rüchzahlung vorhanden fei, Rapitalien ju bemfelben Binefufte jur Berfügung geftellt merben, wie der Induftrie und dem Grofikapital. Dies könne am besten baburch geschehen, baf ein besonderes Rapital unter der Derwaltung ber Reichsbank jur Befriedigung diefer landwirthfchaftlichen Creditbebürfniffe eingestellt werbe.

Reichsbankpräsident v. Dechend: Die Ginrichtung eines Neben-Inftituts jur Befriedigung ber landwirthschaftlichen Creditbeburfniffe halte er für bedenklich und schwer durchführbar. Schaffe man von anderer Geite ein solches Institut, so werbe die Reichsbank demfelben hräftig unter bie Arme greifen (Beifall rechts). Redner wendet fich alsbann gegen ben Antrag Mirbad. Es mare hart, wenn man in den Beschränkungen noch weiter gehen wolle, als die Regierungsvorlage. Insbesondere gebe er ju bedenken, daß die Hälfte der Antheilseigner ihre Antheile ju 130 proc. erworben haben. Er könne nur bringend empfehlen, bem Antrage nicht juju-

Abg. Strombeck (Centr.) hann bem Antrage aus finangpolitischen Ermägungen nicht justimmen und befürchtet von demfelben auch eine Berfcarfung bes Begenfahes zwifchen Agrariern und Großkapital.

Abg. Mener - Salle (freif.): Gerabe meil und Politik feine Freunde Creditmefen vollftändig getrennt miffen wollten, verlocke fie ber Antrag Mirbach, obwohl berfelbe eine Erweiterung ber Macht ber Bolksvertretung in Aussicht stelle, nicht. Bezüglich bes landwirthschaftlichen Crebits forbert Redner die Landwirthichaft auf, aus eigener Araft Creditgenoffenfcaften ins Leben ju rufen. Geine Freunde würden für die Regierungsvorlage stimmen, ba die Darlegungen ber Regierung von Grundanschauungen ausgehen, Die für jutreffend ju halten feien. Wenn feine Partei ber Regierung justimme, fo liege barin die Garantie, daß bie Regierung fachlich Recht hat.

Abg. Mooren (Centr.) empfiehlt seine Resolution. Reichsbankprafibent v. Dechend meift die barin enthaltene Forderung juruck. Abg. Graf Gtolberg (conf.) fpricht für ben v. Mirbach'ichen Antrag. Abg. Bufing erklärt namens feiner Freunde, daß sie gegen den Mirbach'schen Antrag für die Borlage ftimmen würden. Abg. Ginger (Goc.) bedauert, daß der Abg. Graf Stolberg seinen Antrag auf Berstaatlichung der Reichsbank nicht wieder eingebracht habe. Geine Freunde würden bemfelben ebenfo jugeftimmt haben, wie sie heute für den Antrag Mirbach stimmen werden.

Die Debatte wurde barauf vertagt und wird morgen 12 Uhr forigefest.

— Neuerdings tauchen Vermuthungen auf, daß über bas Gocialistengesetz heine Berständigung eintreten wird, da die Regierung auf dem Ausweisungsparagraphen bestehen soll und die Nationalliberalen baju nicht bereit feien. Mahrscheinlich bleibt jedoch immer noch ein Compromif übrig.

Berlin, 6. Dez. Landgerichtsrath Johl, ältefter Untersuchungsrichter am Canbgericht I., ift ge-

- Professor Birchom wurde mabrend ber geftrigen Stadtverordnetensihung hinausgerufen von einem Manne, ber fich als Ingenieur Saberlein (Sauptunterzeichner bes öfters ermähnten antisemitischen Communalmahlflugblatts) porftellte, und gefragt, ob er die ihn beleidigenden Ausbrücke jurüchnehmen wolle. Birchow erhlärte, bag er herrn häberlein gar nicht kenne, daß er aber hein Wort von dem, was er gejagt, juruchnehmen konne und merbe. Menn Saberlein ber Berfaffer diefes Pamphletes fei, so muffe er schon bas Befagte auf fich bejieben. Sierauf verlangte Saberlein Genugthuung von Dirchow, ber biefem Gerrn jedoch den Rüchen wandte und ihn stehen ließ.

Darmftadt, 6 Dezember. Raifer Bilhelm ift heute Morgens 9 Uhr hier eingetroffen, von bem Grofiberzoge und ben Mitgliedern der grofiberzoglichen Familien empfangen und von der Bolksmenge jubelnd begrüfit worden.

Parmfadt, 6. Dezember. Bei ber Ankunft bes Raifers auf dem prachtvoll geschmückten Bahn-

maren ber Grofferjog, ber Erbgrofferjog, die Prinzen Heinrich, Wilhelm und Albert Victor von Schleswig-Holftein, sowie bie Spiten ber Civil- und Militarbehörden. Die Ehren-Compagnie gab die Leib-Compagnie bes 115. Infanterie-Regiments. An der Chrenpforte am Rheinthore, wo die städtischen Behörden Aufstellung genommen hatten, hielt Oberburgermeifter Ohly eine Ansprache an ben Raifer, worauf ber Raifer bankend ermiberte. Auf ber Jahrt jum Schloffe burch die prachtpoll geschmüchte Rheinstraffe, wo Militärabtheilungen, die Studirenden der technischen Sochicule, Schuler, Rriegervereine etc. Aufftellung genommen hatten, erfolgten enthusiaftifche Ovationen. Dem Raisermagen voraus rift eine Schwadron des 23. Dragoner-Regiments. Im Schloffe begrüßten bie Pringeffinnen Seinrich und Alex den Kaiser. Das Wetter ift practivoll. Der Raifer verließ hur; nach 101/2 Uhr im offenen Wagen mit bem Grofherzog bas Schlof, um die Ariegervereine ju besichtigen, deren Front er entlangfuhr. Dann fuhr ber Raifer jur Jagd nach dem Aranichstedener Wildpark. Im dortigen Schlosse fand ein Dejeuner fatt.

Withelmshaven, 6. Dezbr. Der Aviso "Pfeil", Commandant Corvettencapitan Drager, ift von ber oftafrikanischen Rufte heute Morgens bier eingetroffen.

Effen, 6. Deibr. Die Bergarbeiterbelegirten von 35 Bechen haben beschloffen, ben neuen allgemeinen Strike nachften Montag eintreten ju laffen, falls nicht bis Sonntag die Sperre juruchgenommen murbe.

Bern, 6. Dejbr. Der Nationalrath hat für bie Serftellung von 150 000 Repetirgewehren, Mobell Schmied, nebst Munition einstimmig 171/2 Mill. Frcs. bewilligt.

Rairs, 6. Dejbr. Nach einer heute Bormittag hier eingegangenen Melbung aus Bagamono ift das Befinden Emin Pafchas etwas beffer, jedoch hat er fich schwere innere Verlehungen juge-

Betersburg, 6. Deibr. Seute wurde ein Akas veröffentlicht, welcher ben ausschlieflichen Bebrauch ber ruffifden Gprace im Gefchaftsverkehr ber flädtischen Behörden und in ben Debatten der Stadtverordnetenversammlungen ber baltischen Provinzen anordnet und den dortigen Literaten das Recht entzieht, an den bevorstehenden städtischen Wahlen für 1890/93 theilzunehmen.

Bangibar, 6. Dezbr. Stanlen ift mit feinen Begleitern heute Morgen hier eingetroffen.

Rem-Orleans, 6. Dejbr. Jefferjon Davis ift in vergangener Nacht geftorben.

(Jefferson Davis ist am 3. Juni 1808 in Rentuchn geboren worden, war 1847—51 Genator, 1853—57 Kriegsminister, bann wieder Genator, 1861 Präsibent der süblichen Conföderation und die zum Ende des Geceffioniftenkrieges beren Sauptleiter. Der Theilnahme an dem Morde Lincolns beschuldigt, wurde er 1865 gefangen genommen, boch 1866 wieder entlaffen. Geit 1868 lebte er in stiller Burüchgezogenheit in Memphis.)

Vanzig, 7. Dezember.

* [Berjährung.] In Ergänzung unserer bisherigen Mitheilungen über bie Berjährung sei Folgendes bemerkt: Mit bem Ablauf von 4 Jahren verjähren die Bebhren ber Geistliden, ber Airdenbeamten, ber Noiare, ber Zeugen und Sachverständigen, bas Gehalt ber Geug und Mirchlichete Officienten ber Genelungen der Haus- und Wirthschafts. Offizianten, der Handlungsgehilsen und ber Cohn der Gesellen, Rüchstände an vor-bedungenen Zinsen, Mieths- und Pachtgeldern, Gerichts-hosten etc. Behuss Unterbrechung der Verjährung muß die Klage bezw. die Anmeldung so früh eingereicht werden, das sie vor Ianuar zugestellt werden kann.

[Perfonalien bei ber Ditbahn.] Der Gifenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Simon in Thorn ift ber 14. Ellenbahn - Direction in Breslau, der Regierungs-Baumeifter Schurmann in Gibing berjenigen in Magbe-

[Personalien bei ber Steuerverwaltung.] Der Ober-Gteuer-Controleur Gwirzeh in Kreuzburg ift als Ober-Grenz-Controleur für ben Jollabfertigungsdienft nach Danzig und ber Sauptamts-Affiftent Litthemann in Dt. Rrone in gleicher Gigenschaft nach Reufahrweffer verfest. Dem bisher bei ber Provinzial-Gteuer-Direction ju Dangig beschäftigten Regierungs-Affeffor Dorgerloh ift bie commissarische Verwaltung ber Ober Greng-Controleurstelle ju Reurobe in Schlesien übertragen

* [Schwurgericht.] Die Anklagesache, in welcher in ber geftrigen Radmittagefinung verhandelt murbe, war gegen den Agenten Frit Meller aus Danzig gerichtet, welcher beschulbigt ist, am 14. Mai 1889 vor der Kammer für Handelssachen des hiesigen Land-gerichtes in dem Prozesse Lämmer gegen die Frau Klebs in Schwetz einen Meineid geleistet zu haben. Der Angehlagte vermittelte im Commer 1888 für den Raufmann Lammer gegen eine Provifion Gefchafte unb hatte ihm auch einen herrn Alebs jugeführt, patte ihm auch einen herrn klebs zugeführt, welcher in Schweh ein Getreidegeschäft gründen und herrn Tämmer sein Getreide zum commissionsweisen Verkauf schicken wollte. Das Seschäft ging jedoch nicht und Alebs verlangte, daß Meller zu seiner Unterstützung nach Schweh käme. Meller zeigte sich auch hierzu bereit, doch Lämmer erklärte ihm vor seiner Abreise, er wolle mit Alebs nichts mehr zu ihun haben; wenn Meller zu Alebs gehe, so möge er das aus eigene Kechnung und Gesahr ihun. Troh er bas auf eigene Rechnung und Gefahr thun. Erob biefer Erhlärung gab fich Meller bei feinen Getreibe-ankäufen in ber Schweher Gegend bei verschiebenen Besitzern als Gocius von Cammer aus und führte auch Bifitenkarten bei fich, welche diefen Glauben erwechen mußten. Im Frühjahr bieses Jahres klagte Lämmer 1320 Mk. als ben Rest eines Wechsels von 2000 Mk. ein, welcher von Klebs gezogen und von feiner Chefrau angenommen worben war, inbem er geltenb machte, bafi ihm Klebs in der Höhe diefer Gumme Vorschüffe ichulde. Frau Klebs erkannte den Wechsel, welcher s. 3. durch Meller besorgt worden war, an, wendete aber ein, daß der Wechsel nicht zur Deckung von Borichuffen gegeben worben fei. Ihr Chemann hatte für Meller, welcher als Gocius von Lammer Gefchafte machte, Gelber eingenommen und Jahlungen geleistet und als Caution hierfür hätte er den von ihr Acceptirten Mechfel ausgestellt. In der Verhandlung vor der Handelskammer sagte jedoch Meller aus, daß er in Schweh mit Lämmer in gar keiner Perbindung und sich auch niemals als Vertreter ober Gocius beffelben ausgegeben habe. Trop ber Grmahnungen des Borfigenben und ber Borhaltungen bes Anwaltes ber Frau Klebs, beharrte Meller auf seiner Aussage und beschwer bieselbe. Da im weiteren Fortgange des Projesses mehrere Besiher bekundeten, daß Meller sich ihnen gegenüber als Socius von Lämmer

bezeichnet habe, übergab ber Vorfitende ber Sandelshammer die Ahten der königl. Staatsanwaltschaft. Der Angehlagte gab heute zu, sich mehrsach als Gocius von Lämmer ausgegeben zu haben, will aber namentlich in Folge der Aufregung über die einige Wochen vorher erfolgte Auslösung des Verlödnisses mit seiner damaligen Braut und der an ihn von verschiedenen Geiten gerichteten Breug- und Querfragen wollftanbig in Derwirrung gerathen fein und nicht gewußt haben, was er gesagt habe. Die Geschworenen erklärten ben Ange-klagten nur schuldig des fahrlässigen Falscheibes, worauf derselbe zu 9 Monaten Gesängniß verurtheilt

ph. Diridau, 6. Dezember. Beim Rangiren ver-unglüchte gestern ber Rangirarbeiter Wolf, indem er bei bem Berfuch, mabrend bes Jahrens ber Wagen auf ein Trittbreit ju fteigen, so unglücklich ju Falle ham, bağ die Näder über seinen rechten Oberarm gingen und diesen zerma mien, so daß eine Amputation bes Armes

vorgenommen werden mußte.
Graudenz, 5. Dezember. Wie schon bekannt, wir unsere Garnison zum 1. April nächsten Jahres seh" bedeutend vermehrt. Junächst sollen etwa 200 Unter offiziere und 1100 Semeine in Bürgerquartieren untergebracht werden. Eine folche Menge Militär auf ein mal unterzubringen, und zwar auf längere Beit (bis jum 1. Ohtober 1892 ober noch länger) wird seine Schwierigkeiten haben, ba an Wohnungen bein Neber-

pr. Solland, 6. Deibr. Der Raffirer ber hiefigen Kreis-Kranhenkaffe, Witt, ift nach Verübung bebeutender Unterschlagungen flüchtig geworden. Gin Ge-rücht behauptet, er sei in Bremen in Gemeinschaft mit einer Dame verhaftet worden; doch sehlt bafür noch

Vermischte Rachrichten.

* [Gine forechliche Schieftaffare.] Gerabeju haarsträubend ift eine Schiegaffare, welche eine Berliner Cokal-Correspondeng bem Aunftschützen Capitan Jowler nachersählt, der vor eiwa Iahresfrist in den Berliner Reichshallen ausgetreten ist und großen Beisall erzielt hat, die sein Concurrent Ira Panne ihn abgelöst — oder vielmehr durch eine Intrigue verdrängt hat, wie befagte Lokal Correspondens meint. Wegen biefer Intrigue foll Fowler ben Ira Panne, welcher einen von Fowler vorgeschlagenen Matsch "seige resustri-hat, in echter Yankeemanier zum Iweikampf auf Winchester Rifles und Bowieknives herausgesorbert haben. In diesem 3weikampf, der in Paris ausge-fochten wurde, foll nun Capitan Fowler feinem Gegner, ber an jenem Tage heine glückliche hand gehabt hat, bie beiben Ohrzipfel burchfcoffen (1)" haben. Ira Panne, ber keinen Treffer erzielen konnte, foll barüber o sehr in Aufregung gerathen sein, daß er wenige Stunden nach diesem merkwürdigen Duell vom Schlassluß getroffen und getödtet worden ist. . . Go die besagte Lohal-Correspondenz, die nach dieser "schönen Borrede" wohl dalb berichten dürste, welchem Berliner Specialitäten Thacker auf der in der Specialitäten Theater es gelungen ift, ben unübertrefflichen Capitan Fowler, ben weißen Teufel ber Brairie,

für eine Neihe von Vorstellungen zu gewinnen.

"[Henrik Ibsen als "Stammgast"] Man erzählt dem "N. Wiener Tagebl." aus München, daß der daselbst lebende nordische Dichter Henrik Ibsen täglich Morgens seinen Frühstlichkhaffee im "Case Maximilian" nimmt und bort auch die Zeitungen lieft. Aber er thut beides nur an einem bestimmten Platz, ben er um Regel sinde er ihn frei, weil die Kellner dassir sorgen, daß der gefeierte Poet seinen Winkel unbesehrt sinde. Wird dieser aber ausnahmsweise von Iemandem occupirt, so wendet Ibsen — bisher mit bestem Erfolg fallende Firste zur Mischarden von Lennen Erfolg - folgende Finte jur Wiedererlangung an: Er ichaut burch ein Fenster hinein, and sieht er einen Gindringling auf seinem Plate, so geht er wie eine Schildwache braugen vor den Spiegelscheiben auf und ab, gesticulirt heftig und macht fich in jeder Weife auffällig ihm um fo leichter wird, als feine originelle Erfcheinung ohnehin die Blicke auf sich lenkt. Der Eindringling, wenn er nicht blind ift, muß endlich ben seltsam sich geberbenben alten herrn gewahren, und er fragt einen Kellner natürlich, was dieses Patrouilliren zu bedeuten habe. "Das ist ein Stammgast", lautet die Antwort, ber hier zu siehen pslegt und nicht hereingeht, wenn jein Plat in Beschlag genommen ift. Er wartet draußen, bis Sie sich entsernen." — "Und wer ist denn dieser Herr?" — "Der Dichter Ibsen." — "Ach so, dann seich ich mich wo anders hin, rusen Sie ihn herein." Auf diese Wendung hat Ibsen mit Sicherheit gerechnet bisher ift feine Finte ihm noch nie miflungen. Allen Stammgaften fei die guterdachte Lift jur Nach-ahmung empfohlen; freilich — bamit fle einem glüche, muß man ein so berühmter Mann sein wie henrik Ibsen, benn sonft fteht ber andere nicht gutmuthig auf. * [Bartlicher Abfchied.] Am Doch zu Liverpool lag

jungft ein Dampfer jur Absahrt bereif. Unter ben vielen Freunden und Verwandten ber Reisenben, bie jum lehten Abschied auf das Schiff gekommen waren, befand sich — so scherzt ein angeblicher Renner — ein ältlicher, anscheinend dem Rausmannastande angehöriger herr, welcher eine Dame, Die mit bem Gchiffe abjureisen gedachte, hastig umarmte und darauf schnell das Deck verließ. Am Ufer wandte er sich einem muhig dastehenden Manne zu und fragte ihn, ob er sich 5 Schillinge verdienen wolle, was jener natürlich bejahte. Hieran schloft sich nun folgendes Imiegespräch:
"Gehen Gie dort die Dame in Schwarz auf dem Schiffe?" — "Ja", sagte der Arbeiter. — "Gut! Das ist meine Frau, die nach Newpork reist. Sie erwartet, daß ich mindestens 20 Minuten hier stehen bleibe und mein Taschentuch schwenke, bis das Schiff außer Sehweite ist. Nicht wahr?" — "D, ich verstehe." — "Gut, ich habe dazu aber keine Zeit; denn ich bin beschäftigt. Meine Frau ist nun etwas kurssichtig, es wird deshalb nichts auf sich haben, wenn ich Sie dazu miethe, mein Taschentuch anstatt meiner zu schwenken." "Ja, aber wenn fie burch ein Gernrohr fieht ?" In diesem Jalle werben Gie Ihr Geficht in bem Taschentuche verbergen mussen, so daß es aussieht, als wenn Gie weinten." — "Das wird aber 2 Schilling und 6 Pence mehr koften." — "Thut nichts, Jeit ist Gelb, passen Gie nun aber genau auf. Gie können auch einige Aughänden werfen", schloft ber Geschäftsmann, "sagen wir 3 Pence für eins." Dann sah er nach ber Uhr und ging eiligst fort.

Shiffs-Radrichten.

* Danzig, 6. Dezember. Laut Telegramm aus Leith hat das Schiff "Nebecca" (Capt. Ringe) auf der Reise von hier nach Sunderland St. Abbihead passirt.

Bolderaa, 1. Dezember. Der englische Dampfer "Iste of Iura", der den 17. v. M. von hier ausging und auf Meseriff gestrandet war, ist in lechem Zustande hier eingebracht morben.

Swinemunde, 5. Dezember. Der geffern Abend von Marfirand hier angekommene Dampfer "Gebe" brachte brei Leichen (zwei Matrofen und einen Heizer), welche gestern in Gee in ihren Logis im Rohlendampf erfticht waren, mit ein.

Gothenburg, 3. Dezember. Der beuische Schooner "M. Brugmann u. Cobn Re. 5", von Danzig mit Holz nach Papenburg, ist leck in Enseihll eingelaufen wird wahrscheinlich condemnirt werden.

Carbiff, 30. November. Der hier angekommene Dampfer "Benan" hat 87 Geemeilen SW. von dem Wolf-Felsen ein mit dem Kiel nach oben treibendes gehupfertes Wrack passirt, welches eine große Gesahr für die nach dem Canal bestimmten Schiffe bildete.

Stanlen, J. J., 17. Ohibr. Das Schiff "Arethuja" aus Liverpool, von der Tyne nach Valparaiso, wurde ca. 50 Geemeilen von ben Falkland - Infeln verlaffen. Das große Boot mit dem Capitan, zweiten Steuermann und acht Mann langte nach flebenfägiger Reise in ber Rahe des hafens an und wurde von dem Schooner Sornet hier eingebracht. Die Ceute haben fürchterlich gelitten; der Steward ftarb im Boot und ber Capitan lebte nur noch ein Paar Stunden nach ber Canbung,

Newyork, 5. Dejbr. Der hamburger Pofibampfer "Moravia" ift, von hamburg kommend, heute Morgen

Rempork, 3. Dezember. Capitan Murrell, welcher die Passagiere und Mannschaft des Dampsers "Danmark" rettete, ift außer Stande, die Führung seines Schisses, des "Misseuri", auf dessen Reisen von Philadelphia nach Baltimore zu übernehmen, und zwar in Folge eines Augenleidens, welches er sich auf ber Reise über ben atlantischen Ocean jugezogen hat. Er hat die Sehkraft eines Auges fast eingebüßt und die des anderen Auges ift bedroht.

Standesamt vom 6. Dezember.

Geburten: Dachbecher Johann Robert Slatt, G. Arbeiter Theodor Marenziehn, I. — Schmiedegeselle Beinrich Roch, I. — Schneibergefelle Anton Drazhowski, Maurergeselle Albert Ropinki, G. befiger August Connemann, G. hermann Matthias, G. — Arbeiter Josef Schulz, - Gegelmachermeister Rarl Benrowit, I. - Goneibergeselle Franz Gräber, L. — Rausmann Hermann Brunkow, L. — Arbeiter Franz Schwark, G. — Arbeiter Julius Wassilewski, L. — Wüllerzeselle Robert Jahnke, G. — Bauunternehmer Otto Elterwald, G. — Unehel.: 3 G. — Arbeiter Friedrich Gobolewski, G. -

Rufgebote: Gteuermann Otto Hermann Christian Brandhoff und Veronica Elisabeth Liebner. — Schlosser-geselle Karl Otto Gronau und Marie Elisabeth Ritter. — Geefahrer Gettfried Killan Ritter und Maris Julianna Mielke. — Ratafter-Candmeffer Rarl Sermann Wabehn in Merfeburg und Lina Laura Ernestine Rorb hier. — Feldwebel im Grenadier - Regiment Rönig hier. — Feldwebet im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Oskar Friedrich Victor Paris hier und Martha Thiel in Ohra. — Bauunternehmer Heinrich Albert Schulz hier und Emille Mathilde Müller in Kl. Walddorf. — Arbeiter Franz Kotewich in Gut Ciebenthal und Rojalie Clisabeth Krause daselbst. — Schlosserge. Emil Mar Hübner hier und Fidrentine Aherese Kloschinski in Königsberg. — Schlosser Friedrich Albert Kahki hier und Lydia Klempel in Tilstt. — Arbeiter August Friedrich Christian Fritze in Lanow und Dorothea Marie Charlotte Karoline Sangerhausen daselbst. Todesfälle: Bäcker Friedrich Gollnick, 57 J. — L. D. Mühlenwerkführers Mar Gross. — S. b.

Todesfälle: Bäcker Friedrich Gollnick, 57 I. — I.

3. Mühlenwerksührers Mar Eroll, todiged. — S. d.
Aischlerges. Eduard Neumann, 4 M. — I. d. Ard.
Karl Stamm, 3 I. — Frau Wilhelmine Wohlert, geb.
Marklein, 38 I. — S. d. Ard. Franz Destreich, 11 M.
— Frau Julianne Deppke, ged. Arendt, 39 I. — S.

d. Agenten Karl Klar, 2½ I. — Wwe. Katharine Elisabeth Kasper, ged. Gradowski, 89 I. — Kaufmann Friedrich Mithelm Pardenke, 55 I. — Bessicht, 30 I. — Gesichek, 30 I. — Ard.
Bernhard Kinz, 39 I. — Schiffsgehilfe Iohann Island Brenke, 58 I. — Unehel.: 1 S.

Am Conntag, den 8. Dezember 1889,

predigen in nachbenannten Kirchen: St. Marien. 8 Uhr Archibiaconus Beriling. 10 Uhr Tonsistens o Myr Argholaebnus Berting. 10 Uhr Consistent Franch. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Consistentath Franch. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr. Wochengottesdienst Diaconus Dr. Weinlig. Abends 6 Uhr Bibelstunde Englische Kapelle (Heil. Seitessie 20) Carristrate Franch. Beiftgaffe 80) Confiftorialrath Franch

Englische Rapelle (Heil. Geistgasse 80). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie

Archibiaconus Bertling.

6t. Johann. Bormittags 9½ Uhr Paster Hoppe.
Rachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Gonntag Morgens 9 Uhr.

6t. Catharinen. Borm. 9½ Uhr Archibiaconus Blech.
Abends 5 Uhr Pastor Ostermener. Beichte Morgens

St. Trinitatis. (St. Annen geheist.) Borm. 91/2 Uhr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger

prediger Chimidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Maljahn. Beichte um 9 Uhr früh.

5t. Barbara. Dormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke.

Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 1 Uhr Kinder-Gottesdienst und Abends 6 Uhr Missionassunde für Israel in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Mittwoch, Abends 6 Uhr. Wochen-Gottesdienst in der Schule

ju Seubube Prediger Sevelke. Sarnisonkirche zu St. Elisabeth. Borm. 10½ Uhr Gottesbienst Divisionspsarrer Collin. Nachm. 2½ Uhr Rindergottesdienst Pastor Rolbe.

St. Petri und Pauli (Resormirte Gemeinde). 10 Uhr

Pfarrer Hoo paute (Resonnite Gemeinde). Id a.z.
Pfarrer Hossman.

St. Bartholomäi. Bormittags 91/2 Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.
Heilige Leichnam. Borm. 91/2 Uhr Pfarrer Dr. Klein.
Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Bormittags 91/2 Uhr Pfarrer Woth.
Die Beichte 9 Uhr in der Gacristei.

Mennoniten-Gemeinde. Bormittags 91/2 Uhr Prebiger Diakoniffenhaus-Rirche. Vormittags 10 Uhr Predigt

Paftor Rolbe. Connabend Abendmahlsfeier. Freitag 5 Uhr Bibelftunde Paftor Rolbe. Rindergottesdienft der Conntagsichule. Gpenbhaus. Nachm. 2 Uhr.

Simmelfahrts-Rirde in Reufahrwaffer. Vormittags 91/2 Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Rirche in Beichfelmunde. Dorm. 91/2 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler. Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18.

Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, berfelbe. Mittwoch, von 2 Uhr Nachm. an Diffions-Auction. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Schriftauslegung Divifionspfarrer Röhler. — Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde,

Prediger Pfeiffer. Heil. Geistliche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Köh. Freitag, Abends 7 Uhr, berfelbe.

Grangel.-luth. Rirche, (Mauergang Nr 4) am breiten Thor). 10 Uhr hauptgottesdienst Prediger Duncker. Rachmittags 3 Uhr Rinbergottesbienft, 6 Uhr Abenb-

gottesbienst, berselbe. Königliche Kapelle. Fest Mariä Empfängniß. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Prebigt 10 Uhr. Nachm. 1/2 Uhr Besperandacht.

St. Ricolai. Jeft bes h. Nicolaus. Patronatsfeft. Roratenmesse 7 Uhr. Hochaus. Paironatstest.
Roratenmesse 7 Uhr. Hochaut mit Predigt 9½ Uhr Bicar Zietarski. Kachm. 2¾ Uhr Sitzung der Rosenkranzbruderschaft. Ausnahme neuer Mitglieder in die Bruderschaft. 3½ Uhr Vesperandacht mit Predigt.
St. Isseph-Rirche. Mariä Empfängnis. 7 Uhr heit.
Messe und Frühlehre. Vorm. 9½ Uhr Hochaut und Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und

Desperandacht.

St. Brigitta. Militär - Gottesbienst früh 8 Uhr heit.
Messe mit beutscher Predigt Divisionspfarrer Dr.
v. Mieczkowski. Fest Maria Capsangnis. Rozatenmesse 7 Uhr. Hochamt mit Bredigt 93/4 Uhr. Nach-mittags 3 Uhr Besperandacht.

St. Hedwigshirche in Neufahrwaffer. Bormittags 91/2 Uhr Hochamt mit Dredigt Pfarrer Reimann. Breie religioje Gemeinde. ? Borm. 10 Uhr Prediger Röchner. Im Gewerbehaufe:

Baptisten-Rapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 94/2 Uhr. Nachm. 41/2 Uhr Predigt. Nittwoch, Abends 8 Uhr. Beistunde Prediger Nöth. In der Rapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes

Meer 26. Bormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Nachmittags 4 Uhr Predigt und um 6 Uhr Evangeliftenvortrag. Butritt für jebermann.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung. Frankfurt, 6. Dezbr. (Abenbborfe.) Defterr. Erebitactien 2701/4, Frangofen 2013/6, Combarben 1111/8, ungar. 4% Golbrente 86,60, Ruffen von 1880 -. Tendeng: still. Wien, 6. Deibr. (Abendbörje.) Defterr. Ereduaciten 315,35, Fransofen 234,90, Combarben 129,90, Gatteier 183,50, ungarifche 4% Bolbrente 191,55. Zenbeng: ftill.

Baris, 6. Deibr. (Schlufzourfe.) Amoriff. 3% Asute 91,571/2, 3% Rente 87,771/2, ungar. 4% Golbr. 67.81, Fran-10fen 522,50, Cambarben 290,00, Zürhen 17,90, Regupter 966,87. Tenbeng: behpt. Rohiumer 28 loco 29,50, weiher Zucher per Dezbr. 33,50, per Jan. 33,70, per Jan-April 34,30, per Märs-Juni 35,90. Tendens: fest.

Condon, 6. Dejember. (Schlupcourje.) Engl. Comste 911/16. 4% preuft. Confols 1057/8. 4% Ruffen von 1888 923/4. Türken 175/3, ungar. 4% Goldrents 867/4. Aegaptær 921/3, Plahdiscont 33/4 %. Tendent: ruhig. Havanna-tucker Nr. 12 143/4, Rübenrshtucker 121/3. Tendent:

Petersburg, 6. Dez. Mecksel auf London IN. \$2,39. 2. Orientanleibe 993/s. 3. Orientanleibe 993/s.

2. Orientanleihe 93%. 3. Orientanleihe 93%.

Rewnork, 5. Dezember. (Schluß-Courie) Mechiel auf London 4,80, Cable-Transfers 4,85, Mechiel auf Baris 5,23%. Wechiel auf Berlin 94%. 4.8 fundirie Anleihe 127, Canadian-Bacific-Act. 71%, Central-Dacific-Act. 33%, Ebic.- u. Korth-Weifern-Act. 108%, Chic.-, Milw.-u.St. Baul-Act. 68½. Illinois-Central-Act. 117, Cake-Ghore-Midrgan-Gouth-Act. 106%. Controlle- und Raibville-Actien 84½, Newn. Cake-Crie u. Meftern-Actien 27½, Newn. Cake-Grie. Weif. Jecond Mori-Bonds 101½, Newn. Cake-Grie. Beif. Jecond Mori-Bonds 101½, Newn. Central- u. Husfon-River-Actien 108%, Northern-Bacific-Breferred-Actien 74%, Rorfstk- u. Meftern-Breferred-Actien 59¼, G. Philadelphia- und Reading-Actien 39¼, Gt. Pouis- u. G. Franc.-Bref.-Act. 37½, Union-Bacific-Actien 67½. Mabaih, St. Louis-Bacific-Bref.-Act. 30½.

Robjucter.

(Arivetbericht von Otto Berike, Dangie.)

Danig, 6. Deibr. Stimmung: ruhiger. Hersbitt 11,55/80 A. Basis 88' Rendement incl. Sach transito franco Neusahrwasser.

Magdeburg. 6 Deibr. Mittags. Stimmung: ruhiger.
Desember 12,10 A. Käufer. Jawar 12,17½ A. do., Revit 12,47½ M. do., Märs 12,37½ A. do., April 12,47½ M. do., Rhends. Stimmung: schwach. Deibr. 12 M. Käufer. Januar 12,10 M. do., Februar 12,28 M. do., Märs 12,30 M. do., April 12,40 M. do.

Berliner Biehmarkt.

(Telegr. Bericht ber "Danziger Zeitung".) Berlin, 6. Deibr. Rinder. Es waren jum Verhauf gestellt 604 Stück, bavon 230 Stück geringer Waare, melde ju Montagspreifen umgefeht murben. - Schweine: Es waren jum Verkauf gestellt 1089 Stück. Prima-Waare fehlte. Der Markt murbe nicht gang geräumt. Bejahlt wurde für 1. Qual. 57-62 M per 100 Bfb. mit 20 % Tara. — Rälber: Es waren zum Verkauf gestellt 638 Stück. Nur schwere Maare, im Gewicht von 250-300 16 lebend Gewicht begehrt, sonst war ber handel langfam. Bezahlt wurde für 1. Qualität 60-64 Pf. 2. Qualität 44—52 Pf., 3. Qualität 32—42 Pf. per 14

Broduktenmarkte.

Fleischgewicht. — Hammel: Es waren jum Berhauf

geftellt 583 Stuck. Tenbeng: umfatilos.

Abnigsberg, 5. Dezember. (v. Bortatius u. Grothe.)
Theizen per 1000 kilogr. bunter 123M 178, 180 M. bez., rother 124/5U 181, 125U 185, 125/5U 183.50, 131/2U
183 M bez. — Regger per 1080 kilogr. inländ. 118/5U
154,50 Mbez., ruif. ab Bahn 118U 111, 119U 112,
128U 121, 129U 122 M bez. — Gerfte per 1080
Kilogr. großel 15, 118, 120 M bez. — Gerfte per 1080
Kilogr. großel 15, 118, 120 M bez. — Gerfte per 1080
Kilogr. 136, 144, 148, 150, 152 M bez. — Größen per
1000 Kilogr. meiße ruif. 116 M bez. graue ruif. 111,
112, 113 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 134 M bez. — Buchweizen ver 1000 Kilogr. ruif. 95, 96, 97,
98 50 M bez. — Leinfaat per 1000 Kilogr. feine ruif.
170 176, 178, 180 M bez., mittel ruif. 160 M bez. —
Tüblen ver 1000 Kilogr. ruif. 200 M bez. — Dotter
per 1000 Kilogr. ruif. 170 M bez., Sebdrich ruif. 116
M bez. — Betzenklete per 1000 Kilogr. fum GeeGryori'r ruif. grobe 85, 85, 50, feine 81, 50 M bez. —
Spiritus per 10002 Eiter X ohne Fah locs contingentirt 48/4 M bez., nicht contingentirt 30/2 M Br., ver Früßigabr
nicht contingentirt 31½ M Br., ver Mai Juni nicht
contingentirt 31½ M Br., ver Mai Juni nicht
contingentirt 31½ M Br., ver Mai Juni nicht
contingentirt 32 M Br. — Die Notirungen für ruifliches
Getreide gelten transito.

Reutomischel, 5. Dez. (Originalbericht der "Danz. Jig.")
Der in den lehten Wochen herrschende lebhaste Geschäftsverkehr verslaute neuerdings mehr und mehr. Menn auch aus Baiern und Böhmen noch Einkäuser hier sind, so vermochten dieselben doch nicht den hohen Forderungen der Broduzenten für Brimawaare Rechnung zu tragen. Mittlere Waare konnte ebenfalls für Exportimeche wegen zu hoher Breisforderungen schwer übernommen werden. Im allgemeinen dürsten aber dere Viertheile der diessichrigen Hopsenernte bereits in zweite Hand übergegangen sein. Die Lager dei den Kundschaftshändlern scheinen nach den von denselben an Brauereien gemachten Offerten ziemlich bebeutend zu sein. Für Brimawaare werden augenblicklich 70—80 M. gesorbert, mittere Quatiäten werden mit 40—50 M. bezahlt, während abfällige Gorten überhaupt schwer an den Mann zu bringen sind und höchstens 30 M. erzielen.

Schiffslifte.

Reufahrwasser, 6. Dezember. Wind: G. Angekommen: Vineta (GD.), Riemer, Stettin, Güter. Gesest: Cassandra, Scherwinsky, Hartlepool, Hols.— Biene (GD.), Janken. Shjelskör, Kleie.— Kidele (GD.), Krühseldt, Kiel, Güter. Richts in Sicht.

Frembe.

Heili De.

Hotel de Thorn. Cijendeher a. Berlin, Fadrikbesither.
Fri Bandom a. Stangenwalde. Göcker n. Gem. aus
Buchberg, hönigl. Oberförster. Wehrmann a. Grunau,
Wessel a. Stüblau, Guisbesither. Cleassen n. Gem. aus
Cibing, Rentier. Abl a. Berlin, Behrens a. hamburg,
Hand a. Stettin, Marquardt a. Ohlau, Biskeborn aus
Darmstadt, Schmidt a. Bielefeld, Kausleuse,
Hotel Kreuksscher Hof. Breva a. Couisendof, Besiher.
Franchou a. Liei, Geller a. Landsberg a. d. M., Deitmer
a. Guitstadt. Krause a. Reumark. Andseuse. Schmidt
a. Dierik, Menig, Emspom a. Thorn, Kentiers. Kunke
n. Gem. a. Skurz, Pjarrer. Ruch n. Gem. a. Besilin,
Ressaurateur.

Berantwortliche Robecteure: sür den politischen Abeil und vos-mildte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Teuilieten und Etterarischen H. Köhner, — den inkalen und provinziellen, Handels-, Marine-Thek und den übrigen redactionslien Inhalt: A. Klein, — sür den Inservissa-theil: A. Al. Kasemann, lämmtlich in Dauzig.

Variser Weltausstellung 1889. Die Breisliste der Klasse 69 (genießbare Feire Wilch und Mildhproducte) ist erst dieser Tage veröffentlicht worden. Wir demerken darin, daß das haus Restle in Beven sür seine ausgezeichnete condensirie Milch den großen Preis erhalten hat. Dem berühmten, in der ganzen Welt so vertheithaft bekannten Kestiechen Kindermehl wurde schon in der Klasse 67 die goldene Medaille, die höchste, Producten dieser Kategorie dewilligte Kuszeichnung, zuerkannt.

Unser heutiges Natur-Hausmittel bei Husten und Heiserheit soll kein anderes sein, als Fans echte Godener Mineral-Bastillen, die, angesertigt unter ärzilicher Controle, wirkliches Broduct aus den berühmten Godener Gemeinde-Heisquellen sind. Damit jedermann sich ihres Gegens erfreuen kann, halten alle Kpothekep und Droguenhandlungen Verkaufsstelle, die Kochtelle 28, 38 die Schachtel à 85 Pf.

Jebe Hausfrau, welcher ihr Bestand an Borzellangeschirr am Herzen liegt und die traurig auf manche Lüche schaut, wird ein Bräsent aus diesem Industriegebiete stets mit dankbarer Freude ersüllen. Da sehlt z. B am Gonntagnachmittag-Gervice das zierlich gemalte Milchkännchen, und nirgends ist ein gleiches zu bekommen. Airgends? D, boch! F. Adolf Schumann-Berlin, Breitestraße Heisen Borzellanwaaren - Geschäft sich bei der Damenwelt eines wohlbegründeten Kuses erreut, bestist ein eigenes Waleratelier, in welchem nach jedem Muster Ersasslüche gearbeitet werden. Die überreiche Auswahl in decorirten Lasel- und Kasseservices überrascht ebenso durch die Schönheit der Musses die berdes durch die Schönheit der Auswahl in decorirten Stücke. Neben Gebrauchsgeschirr vom einsachsten dis zum vornehmsten Genre, welches — als Gpecialität — bei F. Adolf Schumann besonders gut und billig zu haben ist, demerken wir hübsche Neuheiten in Nazolika. die sich aus ziehem Weidnachtslich prächtig ausnehmen mürden.

Besondere Gorgsalt verwendet die Firma auf ihre Gendungen nach den Provinzen. Hauntgrundsat dieser siet zu halten germag.

Grosser Handatlas

120 Kartenseiten

Neueste Ausgabe.

Der grosse Handatlas ist Bedürfniss

der Zeit fortschreitet. Verlag von Velhagen & Klasing in Blelefeld u. Leipzig.

mit vollständigem Rigister aller jedes Hauses, jedes Gebildeten, der mit geographischen Namen

solid in Leder gebunden

Beispiellos billig bei seinem eminenten Werthe ist Andrees Atlas entschieden der dankbarste.

Zweite Auflage

Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- u. Auslandes.

Kapitales Weihnachts-Geschenk.

Seute früh 9 Uhr entschlief sanf unsere innig geliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau Emilie Stobbe,

geb. Stobbe,
in ihrem 50. Cebensjahre.
Dieles eigen tiesbetrübt an
Tiegenhof, d. S. Dezbr. 1889.
Dr. Johann Stobbe,
Sermann Stobbe,
Sermann Stobbe,
Stara Stobbe geb. Hilke,
Abolyh Stobbe.
Die Beerdigung sindet Dienstag,
den 10. d. Mts., 11 Uhr Bormittags statt.

Bekannimadung. Auf die für das Jahr 1889 fekt-urchende Dividente der Reichs-bansanheile wird osm 16. d. Dits.

baben errolsen. (3417) Berein, ben 2. Dezember 1883. Der Reichskanzler.

In Vertretung: p. Boetticher.

Stembruforrledigung.

Der unterm 4 Nosmber 1889 Rebinter dem Lediting Alfred Mehlenburg aus Danies ertoffene als Stechbrief in e. ledigt. 3500 Daniig, den 4. Dezember 1889. Königt. Ctaatschwaltschaft.

Bekanntmagung.

Der Concurs über das Bermosen des Acufmanns Bernhard Nianat ju Graudenj 144
durch rechtskräftlig bestängten
Iwangsvergleich verndet und
wird kaber aufgebosen. (495)
Eraudenj 28. Jovember 1289.
Königliches Kutagericht.

Rechtschieden Constantinopel
foreic-führt worden. (3046
dr. als Rechtschwark niedergelaufen.

Fille Nach in Offersche Offerschieden. (3010
Braudenj 28. Jovember 1289.
Rönigliches Kutagericht.

Rechtschieden Constantinopel
foreic-führt worden. (3046
dr. als Rechtschwark niedergelaufen.

Rechtschieden Constantinopel
foreic-führt worden. (3046
dr. als Rechtschwark niedergelaufen.

Rechtschieden Constantinopel
foreic-führt worden. (3046
dr. als Rechtschwark niedergelaufen.

Rechtschwark niedergelaufe

Concursversakren. In dem Concursverfahren über das Bermögen des Kürfchner meisters Guftav Conrad zu Grau-denz ihr zur Brüfung der nach traglich angemeineten Forberun-

azn Termin guf ven 20. Dezember 1889, Bormitiags il Uhr, vor dem Königlichen Amisserichte hierfelbst, Jimmer R. 13, (3487)

anberaumt. (3497 Graudens, den 27. Novbr. 1889. Biron, Gerichtsichreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Königliches Amtsgericht.

Bekannimadung.

Die Eintragungen in bas hanbels-Die Eintragungen m das naneibund Genossenich das verden im Laufe des Gestätes werden im Laufe des Gestättigenes 1890 durch Einräckung in den Deutschen Keichsund Königer, die "Danziger" und die Berenter Zeitung veröffentlicht werden.

licht werden. (3498) Berent, den 3 Dezember 1889. Königl. Amtsgericht.

Bekannimachung.

Ju unfer Firmenregister itt bei der unter Ar. 64 eingetragenen Firma "L. Kawraski" peute Folgendes eingetragen;
Diefe Firma ist auf den Kaufmann Nathan Nawraski zu Bischofswerder als Indaber unverändert übergegangen. (3495)
Rosenderg Westpr., den 29. Rovember 1889.
Königliches Amtsgericht I.

Bejalun.

Die Einkragungen in das hiefige Senosienschaftsregister werden im Laufe des nächsten Jahres in iolgenden Blättern veröffentlicht a) im Deutlichen Reichsanzeiger, b) im "Gefelligen" Graudenzer Jeitung, c) in der hiefigen "Drewent-Bost", d) im Kreisblatt des Kreises Loebau, den 2. Dezember 1889. Königliches Amtsgericht.

Concursversalten.

In dem Concursversahren über das Bermögen des Kausmanns J. Wahle zu Marienwerder ist in Folge eines von dem Gemein-ichuldner gemachten Nortchlags zu einem Iwanssvergleiche Ver-eleichstermin auf

Bekannimachung.

Artikuttittudittig.

Am 24. Mai 1859 ist auf bem Nieberländischen Barkichiff Ian von Hoorn der Mairole Friedrich Gresens, angeblich aus Dansis, verstorven. Gein Nachlaß betrögt gegen 600 M.

Alle diesenigen, welche Erbaniprücke zu haben glauben, werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei dem unterzeichneten Nachlaßpfleger zu melden. (3205 Kechtsanwalt. Besterstadt 37.

Infolge Versigung von heute ist in unser Register für Ausschliehung der Gütergemeinschaft bei Kausseuten unter Ar. 77 eingetragen, daß der Kausmann Wag Klimann aus Briesen für seine Ehe mit Malwine, geberene

Culm, den 28. Rosember 1889. Sel. Amtsgericht. Goeben erichien im Berlage von herm. Defferwith Racffl., Leipzig, (Dr. Saling, Indaber: Saebels Buchhandl. Graubens): Dr. Aunhemüller,

Raiser Wilhelm II. Pring, Aronpring, König und Kaiser.

Carfonniri 1.70 M.
Dic's reux Ausgabe ist bis auf bie Reise nach Constantinopel forta-tührt warden. (3.45

Rechtsanwalt.

Ju nienem Carfus für Kamen-Gchneiberei nach Director Kuhn's Mash- und Zuschneibe-Enstem können sich noch junge Damen, welche bie Schneiberei vrahtism met iheoretisch gründlich rlernen wollen melden. (344)

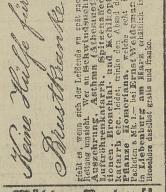
Emma Marquardt, Soligaffe 21, 2 Treppen.

Ballhandsauhe in Geibe, Salbfeibeu. 3mirn, jum billigen Breife,

Glacée, Jufolge Berfügung von heule
ist die in Briefen errichtete handesniederlassung des Kaufmanns
Wag Altmann
ebendaselast unter der Firma
Mag Altmann
in das diessetige Firmen-Register unter Ir. 344 eingerragen.
Eulm, den 28. November 1889.
Königliches Amtssericht.

Chines. Thees, neuer Ernte, kräftig und feines Cacaopulver, Vanille empfiehlt

herm. Lindenberg, Langsaffe 10. (9197) o siebe Iähne, ohne ben ge-ringsben Comers zuvernrieden. Urgis pro Bahn 2 .C. F. F. Chieften Danie, Canssasse 48.



Mühlen-Berkauf! Meine, aus 2 Gäng mit Enlinder beitehende Baltrockmützle. nebit 17 Morgen Land, 5 Morgen Nehmiesen mit Lorstich und außerdem alies fodte u. led. Ind. beablichtige ich in verk. Breis 9900 M. Ant. 6:00 M. Atd. Raan, Mühlenbes. in Freirode bei Samotschin, Gtation Weißendobe. (3479)

Reue Cinbanbe vom Ber-

Haugtgewinn 90 000 Mark Baar.
Loose a 3 Mark. — Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin C., Rochstr. 16. Wiederverkäufer wollen sich unter Angabe von Referenzen melden. (2538 Nur baare Geldgewinne.

Goeben wird ausgegeben bas fünfzehnte Zaufend von Julius Wolff

Die Pappenheimer Breis eleg. geb.

bansanheile wied own 16. d. Dits. Was Altmann aus Briefen für ad eine iweite habhauliche Abschlung von wei und ein beitelle Brojes der Beltmann aus Briefen für schlagssahtung von weit und ein ber Beiten ber Beiter und des Erwerbes mit der Beitimmung ausgeschlichen ber Beitimmung ausgeschlichen ber Beitimmung ausgeschlichen ber Beitimmung ausgeschlichen ber Beitimmung ausgeschlichen Berlin, bei den Reichsvankhaupikafte in Berlin, bei den Reichsvankheiten, der während derselben durch Gestommandite in Inferoura, sowie bei den Reichsvankheiten in Inferoura, sowie bei den Reichsvankheiten der Beschäften und Ciebse den Reichsvankheiten. Beschung heiten beiten der Beschäften und Stiebsen der Beschäften der Beschäften und Stiebsen der Beschäften der Beschäfte Aust- 150 000 Mk. 75 000 M. 30 000 M. etc. treffer: 150 000 Mk. Reinster Treffer 30 M. Reinster Treffer 30 M. don't 10 Hand. C. 1 M. Gordirt 10 Ganse 38 M. 10 Halbe 19 M. 10 Diertel 9.20 M. 25 Diertel 25 M. 50 Biertel 48 M. Borto und Cifte 30 A. August Juhje, Kerlin W., Friedrichstrusse 79.



Prämien-Ziehung der Braunschweiger 20 Thaler - Loose ist am

31. Dezember 1889. Haupttreffer 60000 Mk. Haupttreffer 240 000 Mk.

Wer imDezember als Mitglied in die "Fortuna" eintritt, ist an diesen Loosen betheiligt, welche an obigen Daten unbedingt gewinnen müssen. Statuten versendet gratis und franco

Karl Bofinger,

Director der "Serienloosgesellschaft Fortuna" in Stuttgart.

Dem geenrten Bublikum, sowie meinen geschähten Hunden hierburch die ergebene Anzeige, daß ich beute melne biessährige

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe. Dieselbe ift febr reichhaltig fortirt und enthält namentlich auch viele Reubeiten in Papier:Confection, Galanterie- und

Cedermaaren,

so daß ich hoffe, allen Anfprüchen voll genügen zu können. — Besonders empfehle ich noch Geichenke für die Iugend, wie Schultaschen, Ternister, Isberkasten, ferner Spiele, Märchenbücher, Ingendschirtien etc. etc. — Ich bitte daher um freundlichen Iufpruch unter Zusicherung bester und billister Bedienung. (3488)

Bustav Döll Rachf.,

Canggasse Nr. 4, Cinaana Berbergaffe.

Bernhard Liedtke,

Cangen Markt 6, vis - à - vis der Börse, Dass empfiehlt

(3519

Herrmann Thomas aus Thorn, Hoflieferant Gr. Majestät des Raifers und Rönigs.

Empfehle jum bevorftehenben Jeste meine fo beliebten, in allen Gorten frifch und moblichmeckenden honighuchen. Herrmann Thomas aus Thorn. (3547

ammet und Seidenstoffe jed. Art, grosse Auswahl von seh warzen, weissen u. far-big en Seidenstoffen Sprc.; Granthielder'. Billigste Preise. Seiden- u Sammet-Manufactur von M. M. CATZ in Crefeld. Muster franco.

Ziemens,

Gelegenheitskaut.

charge of the constraint of th Reue Eindände vom Berficherungswesen.

Reue Eindände vom Berscheichte in Golge eines von dem Eemeinichulder gemachten Bortchiags
meinem Ivanasvergleiche Bergleichstermin auf
leichstermin auf
leichstere Jahre
Schielle 12000 Al. Gotfeil auf
leiche.

Berhaufe eine lähre, jahren, jängen, die ein. Ann.

Berhaufe eine jängen
leichster auf
leichstere, mehrere Jahre
leichstere, mehrere Jahre
leichstere, jahren
leichstere, mehrere Jahre
leichstere, jahren
leichstere, mehrere
leichstere, jahren
leichstere, mehrere
leichstere
leichstere
leichstere
leichstere
leichstere
leichstere
leichstere
leichstere
leichstere
l

Ausverfauf

kleiderstoffen aller Art,

Weihnachtsgeschenken, zu bedeutend ermästigten Preisen.

5. Mi. Herrmann.

Albert Neumann.

Die Eröffnung meiner biesjährigen

erlaube mir hierdurch ergebenft anjuzeigen. Diefelbe enthält die erften Neuheiten ber Parfumerie- und Galanteriewaaren-Branche und bletet bie befte Gelegenheit jur Auswahl paffender Weihnachtsgefchenke.

Neumann. Albert

Die berühmten

aus der Fabrik von **F. Ad. Richter u. Cie.**, K. K. Hofl., **Nürmberg**, sind vorräthig in Danzi[†] bei: H. Entz. Colonialwaarenhadlg., Langenmarkt 32; F. E. Gossing. Colonialwaarenhallg.; Gustav Heinicke, Colonialwaarenhallg., Mundegasse 98; Willy Kraatz, Marzikanfabrik, Grosse Wollwebergasse; J. Loewenstein, Chokoladenfabrik; G. Mix, Chokoladenfabrik, Langenmarkt.

R.J. Anger, vorm. G. Berkan, Telephon 136, Danzig, III. Damm 3, Bronce-Waaren-Fabrik,

empfiehlt fein großes Cager von Bronce-Aronen, Kanbelabern und Wandarmen, hochfeinen hängelampen,

Sangelampen mit Geitenarmen jur Rerzenbeleuchtung. Zimmer-Douche-Bade-Apparate. Badestühle, Sitzbadewannen, Jugbadewannen, Kinderbadewannen

ju ben billigften Breifen. Galvanische Anstalt für vergolden, Versilbern, Vernickeln, Vernick

fammilicher Metall-Begenftanbe.

Die so schnell vergriffenen reinwollenen Herrensochen Paar nur 70 Pf.

sind wieder in vorzüglicher Qualität eingetroffen.
Gleichzeitig empfehle als äuherst preiswerth
1 Parthie wollener Herrensocken à Paar 50 Pf. (3190 Pamenstrümpse à Paar 70 Pf.

3. Roenenhamp, fanggaste 15 und Langfuhr Nr. 18.

Wachold u. Neuhaus, Bremen, Importeure echter Havana-Cigarren.

Breise von 140—1000 M. Versandi bis zu 100 Gilich herab. Probezehntel mit 10 Gorten à 10 Stück per Nachnahme ab Bremen, zu Weihnschts-Geschenken sich eignend. Vertreter für Danzig: Alvis Wensky, Vorst. Graben 67 I.

1 Dutz. leinene Taschentücher mit farbigen Borden, gesäumt, Mk. 4,20. 1 Dutz. leinene Wirthschafts-Handtücher, Marke 1578, Mk 6,70.

Weiss, bunt gestreift, gesäumt und gebändert, vorzügzügliche Güte.

1 Stück Grünfelds Wäschetuch Nr. 2, beste Güte, für Leibwäsche. Mk. 10,50.

1 Stück Schlesisch Kleider-Köper,

Breite 60 Cm. 20 Mk. 9,70.

20 Meter (für 2 Kleider), Mk. 9,70.

waschecht, in farbig gewebten Streifen oder Karos. 1 Damast-Tischtuch,

Grösse 160×170 Centimeter, Mk. 5,00.
hochfeinste Güte.

I Gedeck-Garnitur, hellblau-creme, mit
eine Tischdecke, 1 Kommoden-, 1 Nähtisch-Decke und ½Dutz. Mundtücher,
empfiehlt die Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

F. V. Grünfeld, Berlin W., Leipzigerstr. 25 für persönlichen Einkauf. Landesbut in Schles. für sehriftliche Aufträge. Von 20 Mark an postfrei.

Ein Pauchscher Röhrenkeffel,

wenis benutzt, in gutem, betriebs-fahigem Justande, von ca. 100 gm Heizstäde, 6 Kim., steht zum Ver-kauf. Rüheres bei (3512 Stantien & Becker, Rönigsberg i. Br.

gin junger ca. 6 Monate alter großer hund (raceecht) wird ju kaufen gesucht. Derselbe muß bresitrt sein. Offerten unt. 3487 in ber Expb. bieser Zeitung erbeten.

Gine erfahrene Erzieherin

für zwei Mädchen, findet zum 1. Januar h. Is. Aufnahme in Bialsblot bei Agl. Rehwalde. Offerten mit Referenzen nebn Photographie erbeten. (347%

Bertreter von einer Fabrih baumwollener Buttücher gefucht. Off. u. F. 987 an b. Ers. ver Breizer Zeitung, Breig erb. Arovisions-Reisender-

Grind.

Gin Greizer FabrikationsGeichäft sucht jum Berkauf von
Damen - Rleiderftoffen an Detallitten für tailiften für

einen fücktigen Bertreter unter Justicherung einer Lohnenden Bro-visson. Offerten beliebe man unter I. M. 5506 an Aubolf Mosse, Berlin S. W. einzusenben. (3512

Eine Dame

in gelehtem Alter, wird fürs Buffet und Hilfe in der Wirthschaft für ein Restaurant 1. Kanges gesucht. Abressen unter 3542 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Jir meinen Sohn der Lun hat das kaufmanniche Beichäft zu erlernen, suche ich eine Lehrstelle auf Kosten des Brinnpals.
Mw. B. Dorsch, Beihsluh bet Rheda. Sine Wirthin 2. selbutt. Führ. des Haush. b. ält. H. o. D. m. r. g. Zeugn., ebenso Dienstvers. i. Art e. Mt. Cevichinski, Goldichma. 281.

Empf. Repräfentant., Simber-garin. e. ber besten älteren Rindermaddn. Berkäus., Gtüken ber Hausfrau die kochen gelernt. Gäriner. Diener, Kuischer. I. hardegen, heilige Geistaasse 100.

Gin lunger intelligenter Raufmann wünscht p. 1. Jan. Stellung in einem hiesigen Spe-ditionszelchälte. Abr. u. Ar. 3.39 in der Exped. b. 3tg. erbefen

Verein der Offpreußen. Conntag, ben 8. d. Mis. Familienabend. Dienstag, 10. d. M. Versammlung. Der Borstand.

Friedrich Wilhelm-Chühenbrüberichaft. Conntag. 8. Deibr. 1889: IV. familien-Abend. Anfang 7 Uhr. Der Borstand. Hierbei für die ganie Auflage: Der Jahresbericht bes Fifcherei-Bereins. (3554

Druck und Verlog A. W. Rasemann in Dansis